

#320 ✓

## DIE JEHUERZÄHLUNG BEI JOSEPHUS (Ant.Jud. IX.105-139.159f.)

Martin Mulzer / Klaus-Stefan Krieger - Bamberg

### 1. Josephus' Bearbeitung der biblischen Jehuerzählung (von Martin Mulzer\*)

Die Aufnahme alttestamentlicher Erzählungen bei Josephus hat in der letzten Zeit vermehrt die Aufmerksamkeit auf sich gezogen<sup>1</sup>. Die Jehuerzählung (2Kön 8,25-10,36 = Ant.Jud IX.105-139.159f.<sup>2</sup>) wurde dabei eingehend von C. BEGG untersucht<sup>3</sup>. Seine Ausführungen sollen hier um einige Beobachtungen ergänzt werden.

#### Die Schlacht um Ramot-Gilead (IX.105[.106f.112])

In diesem Textbereich füllt Josephus<sup>4</sup> die Leerstellen der biblischen Erzählung auf. Dort bleibt offen, wie sich die Auseinandersetzungen zwischen Israeliten und Aramäern um Ramot-Gilead ( $b' = RM-\bar{o}^*t GL^{\circ}D$  8,28a; vgl. die Verwundung Jorams  $b' = [h]a = RM-\bar{a}$  8,29aR) zur späteren Anwesenheit Jehus in dem Ort (9,1e.2b) verhalten<sup>5</sup>. 9,14b ( $w' = YWRM hayā šō^*mir b' = RM-\bar{o}^*t GL^{\circ}D$ ) deutet es im Anschluß an 9,1ff. jedenfalls so, daß Ramot-Gilead schon zu Beginn der Auseinandersetzung von den Israeliten gehalten wurde<sup>6</sup>. Josephus dagegen versteht 8,28a als Versuch der Israeliten, Ramot-Gi-

\* Für die Möglichkeit, eine Handschrift und diverse Frühdrucke des Josephus Latinus benutzen zu können, danke ich der Staatsbibliothek Bamberg (Dr. Werner TAEGERT).

<sup>1</sup> Insbesondere haben sich L.H. FELDMAN und C.T. BEGG um dieses Thema angenommen. Wegen der Vielzahl ihrer Arbeiten (s.u. Lit.verzeichnis) seien hier nur die jeweils neuesten Studien genannt, über die die vorausgehenden z.T. bibliographisch erschlossen werden können: L.H. FELDMAN, *Josephus' Portrait of Elisha*: NT 36 (1994) 1-28; C. BEGG, *Amaziah of Judah according to Josephus* (Ant. 9.186-204): Ant. 70 (1995) 3-30. Weitere Hinweise bieten die Bibliographien von L.H. FELDMAN, *Josephus and Modern Scholarship* (1937-1980), Berlin New York 1984, 121-191.907-912; und ders., *A Selective Critical Bibliography of Josephus*, in: FELDMAN, L.H./HATA, G. (Hrsg.), *Josephus, the Bible, and History*, Leiden 1989, 352-366 (330-448). Auch andere Namen wären zu nennen, so B.H. AMARU (JSS 39 [1988] 143-170), H.W. BASSER (JAOS 107 [1987] 21-30), R.P. GALLANT (Diss. Yale Univ. 1988), D.B. LEVINE (HUCA 64 [1993] 51-87), J.R. LEVISON (JSP 8 [1991] 31-44), P. PIOVANELLI (Henoch 14 [1992] 11-36), M.V. SPOTTORNO (Sefarad 52 [1992] 227-234), E. ULRICH (Sammelbd. FELDMAN, L.H./HATA, G. [Hrsg.], aaO, 81-96) und G. VERMES (JJS 42 [1991] 149-166). Einen Überblick über das Thema Josephus und die Bibel gibt FELDMAN in seinem Aufsatz von 1988 (s.u. Lit.verzeichnis).

<sup>2</sup> Text nach der Ausgabe von MARCUS 1937.

<sup>3</sup> BEGG (1993b).

<sup>4</sup> Vgl. BEGG (1993b) 451f.

<sup>5</sup> Richtig KEIL (1865) 253: "Ob der Krieg mit Hazaël bei Ramoth zur Wiedereroberung dieser von den Syrern weggenommenen Stadt, oder nur zur Behauptung derselben gegen die Syrer geführt wird, läßt sich nicht ermitteln". Eine Belagerung Ramot-Gileads durch die Israeliten nehmen KRAELING (1918) 79; KITTEL (1925) 261; ROBINSON (1932) 343; MORGENSTERN (1940) 230 u. A.250a; UNGER (1957) 74; CURTIS (1961) 361, an. Vgl. noch BARRÉ (1986) 109 A.166, für den die Eroberung aber vor 8,28a liegt (aaO, 112). Von einem israelitischen Feldlager bei Ramot-Gilead (als Schauplatz der Salbung Jehus) sprechen NOTH (1971) 462 A.119; HERRMANN (1980) 274; und WÜRTHWEIN (1984) 330. Sobald man für die Deutung 1Kön 22 außer Acht läßt, spricht nichts mehr für eine Belagerung; vgl. JEPSEN (1941-44) 156; STIPP (1987) 198 A.126.

<sup>6</sup> Für den literarkritisch sekundären Charakter von 9,14b vgl. MULZER (1992) 219 u. A.23; 289. Aus 9,14b darf man also nicht auf das primäre Verständnis von 8,28a schließen.



lead zu erobern: *ἐλπιας Αραμαθην πολιν της Γαλααδιτιδος ἀφαιρησεσθαι τους Συρους* (IX.105)<sup>7</sup>. Aus 9,1ff. liest er den erfolgreichen Ausgang des Unternehmens heraus, weswegen er dazwischen Belagerung<sup>8</sup> (*ἐν τη πολιορκια τοξευθεις*<sup>9</sup> IX.105, *προς τη Αραμαθης πολιορκια* IX.112) und Fall (*ἡδη γαρ αὐτην ἤρηκει κατα κρατος* IX.105<sup>10</sup>) von Ramot-Gilead annimmt.

Auch die Betonung der militärischen Schlagkraft (*στρατευει μεν ἐπ' αὐτην μετα μεγαλης παρασκευης* IX.105) läßt sich aus dem Kontext ableiten. Jehu sitzt in 9,5b inmitten anderer Offiziere (*κατεζομενον μετα των της στρατιας ἡγεμονων μεσον αὐτων* IX.107), was eine umfangreiche militärische Aktion voraussetzt<sup>11</sup>.

### Jehu als Oberbefehlshaber (IX.105[.107])

Im AT wird Jehu als einer der in Ramot-Gilead versammelten Offiziere vorgestellt (9,2d.5b), ohne daß ihm dabei eine Vorrangstellung eingeräumt wird. Daraus, daß er nach der Mitteilung des jungen Propheten (V.5[c].d) als erster das Wort ergreift (V.5[e].f), läßt sich nicht auf eine vom Autor intendierte Primus-inter-pares-Stellung schließen<sup>12</sup>. Für Josephus ist Jehu dagegen nach der Rückkehr des Königs der Oberbefehlshaber des in Ramot-Gilead versammelten Heeres: *καταλιπων ἐν τη Αραμαθη την στρατιαν ἀπασαν και ἡγεμονα τον Νεμεσσαιου παιδα Ιηουν* (IX.105). Daraus folgt, daß die Offiziere, in deren Mitte er angetroffen wird (*καθεζομενον μετα των της στρατιας ἡγεμονων μεσον αὐτων* IX.107), ihm untergeordnet sind, und der Abgesandte sich sogleich an ihn wenden kann: *βουλεσθαι περι των αὐτω διαλεχθηνα* (IX.107). Der doppelte Redegang in 9,5c-h wird dadurch verkürzt<sup>13</sup>.

### Der Geheimauftrag an den jungen Propheten (IX.106.109)

Elischa gibt dem jungen Propheten nach 9,3f-h den Auftrag, nach der Salbung Jehus zum König unverzüglich zu fliehen. Dies geschieht nach V.10c-d. Der Sinn dieses Verhaltens liegt weder darin, das Geschehene geheim zu halten<sup>14</sup>, was nach V.5b nicht mehr möglich ist, noch darin, den Propheten vor unbequemen Fragen zu schützen, da

<sup>7</sup> BEGG (1993b) 452, rechnet damit, daß "[f]or the elements of this formulation, Josephus seems to have drawn on other contexts of A[nt.].J[ud.]" und verweist dafür auf VIII.398f. (par 1Kön 22,3). Dies gilt für die sprachliche Gestaltung, und auch sachlich ist ein Anknüpfungspunkt gegeben, da die Eroberung in 1Kön 22 scheitert. Im Vordergrund dürfte aber die Absicht gestanden haben, die Jehuzählung selbst zu interpretieren.

<sup>8</sup> THENIUS (1849) 310, konfrontiert dies mit 2Kön 9,14b: "von Belagerung (Joseph.) kann nicht die Rede sein".

<sup>9</sup> Die Ersetzung von hebr. NKY-H (8,28b) bzw. griech. *πατασσειν* (LXX) durch das spezifischere *τοξευειν* in IX.105 nimmt nicht *οι τοξοται* in 2Chr 22,5 auf (geg. BEGG [1993b] 452), sondern die näherliegende Stelle 2Kön 9,16c LXX + *ἀπο των τοξευματων ὡν κατοτοξευσαν αὐτον οι Αραμειν*, falls es sich nicht um eine davon unabhängige Ausdeutung von NKY-H handelt; vgl. zu der Parallele in 2Kön TREBOLLE-BARRERA (1984) 120 u. A.274; und STIPP (1987) 201 A.135.

<sup>10</sup> Vgl. BEGG (1993b) 453 A.11.

<sup>11</sup> Auf die sprachliche Berührung mit X.1 (par 2Kön 18,13) weist BEGG (1993b) 452, hin.

<sup>12</sup> Zur Funktion der Passage und zur Stellung Jehus vgl. MULZER (1992) 73 A.181; 350. Ausdrücklich lehnen eine Stellung als Heerführer ab ŠANDA (1912) 93; LANDERSDORFER (1927) 168; RÖSSLER (1966) 253 A.33; FRICKE (1972) 119; REHM (1982) 97; HOBBS (1985) 114. Als Heerführer betrachten ihn dagegen KITTEL (1900) 231; MORGENSTERN (1940) 230f. u. A.251; SOGGIN (1991) 146.147; als Primus-inter-pares VAN GELDEREN (1947) 139; MINOKAMI (1989) 168.

<sup>13</sup> Zum Wechsel von direkter zu indirekter Rede vgl. BEGG (1993b) 453 A.15, zur Szene vgl. BEGG aaO, 454.

<sup>14</sup> So FANNON (1969) 342; FRICKE (1972) 119.



Jehu selbst befragt werden kann (vgl. V.11); vielmehr soll eine mögliche Gefahr für Leib und Leben des Gesandten abgewehrt werden<sup>15</sup>. Josephus stellt dagegen den unbemerkten Weggang in den Vordergrund: *ὁπος λαθη παντας ἐκειθεν ἀπιων* (IX.106); *σπουδαζων μηδενι των ἐπι της στρατιας ὁραθηναι* (IX.109)<sup>16</sup>. Auch der Hinweg soll geheim bleiben: *ἐκελευε τροπω φυγης ποιησασθαι την πορειαν* (IX.106), was zu IX.107 in Spannung steht. Er nimmt so das Motiv der heimlichen Salbung auf, das sowohl bei Saul (1Sam 9,27) als auch bei David (Verborgenheit vor Saul, 1Sam 16,2) beobachtet werden kann<sup>17</sup> und das auch hier im Ausschluß der Öffentlichkeit bei der Salbung nachwirkt.

### Die Entehrung des Leichnams der Isebel (IX.124, nicht in IX.109)

Die Ankündigung des Prophetenschülers, daß Hunde Isebel fressen würden und sie kein Begräbnis erhalten werde (9,10a-b), fehlt bei Josephus in IX.109<sup>18</sup>. Auch in seiner Wiedergabe von 1Kön 21,23b, der als Vorlage für 2Kön 9,10a dient, beschränkt er sich auf den Tod Isebels, ohne ihre schmählige Behandlung zu erwähnen: *το τε αὐτου και το της γυναικος χυθησεσθαι αίμα* (VIII.361)<sup>19</sup>. Beim Eintreffen der Ereignisse sind es jedoch tatsächlich Hunde, die den Leichnam Isebels zerreißen: *το δε άλλο παν ὑπο κυνων ἦν δεδαπανημενον* (IX.124). Josephus erweitert hier 9,35b, während sich die biblische Vorlage dafür innerhalb einer zitierten Elijarede in 9,36 findet<sup>20</sup>. Dort verweist er dann nur allgemein auf die Todesumstände: *ούτος γαρ αὐτην ἐν Ιερραηλα προειπε τουτον ἀπολεισθαι τον τροπον* (IX.124)<sup>21</sup>. Die verschiedenen Beobachtungen kommen darin überein, daß Josephus die entehrende Behandlung des Leichnams Isebels durch die Hunde nicht auf eine Ankündigung Gottes zurückführt<sup>22</sup>.

### Die Verrücktheit des Propheten (IX.110)

Der Wechsel von direkter Rede in 9,11d zu indirekter Wiedergabe in IX.110 führt dazu, daß die Bezeichnung 'Verrückter' für den jungen Propheten nicht sofort übernommen

<sup>15</sup> Vgl. GUNKEL (1913=1922) 72.99 A.10; VAN GELDEREN (1947) 138; SLOTKI (1950) 215; KETTER (1953) 228; MÉDEBIELLE (1955) 728; FRICKE (1972) 119; MULZER (1992) 228 A.46. Der Einwand MINOKAMIS, (1989) 136 u. A.56, hier werde nur der Erzählhaltung Rechnung getragen, überzeugt nicht. Für die fiktionale Realität erwartet man vielmehr eine nachvollziehbare Motivation.

<sup>16</sup> Vgl. BEGG (1993b) 454.456.

<sup>17</sup> Josephus verstärkt in Ant.Jud. VI.53 gegenüber 1Sam 9,27 *μηδενος ἄλλου παροντος*; für 1Sam 16,2 vgl. VI.157.

<sup>18</sup> Vgl. MARCUS (1937) 59 A.d; BEGG (1993b) 455f.

<sup>19</sup> Vgl. BEGG (1993b) 456; (1993a) 206 A.1365.1366. Auch für Ahab bedeutet dies gegenüber 1Kön 21,19g eine Abschwächung; vgl. aber Ant. VIII.407; und BEGG (1993a) 255 A.1685.

<sup>20</sup> Vgl. BEGG (1993b) 466f.

<sup>21</sup> Vgl. BEGG (1993b) 467.

<sup>22</sup> In diesem Zusammenhang interessiert auch die Behandlung der 3mal belegten formelhaften Sätze *ha=mē't l' = X b' = [h]a = 'īr yō(ʾ)kiū ha=kālabīm w' = ha=mē't (l=ō) b' = [h]a = šadā yō(ʾ)kiū 'ōr ha = šamaym* (1Kön 14,11; 16,4; 21,24) durch Josephus. Während er die dritte Stelle wegläßt (vgl. VIII.361) und an der zweiten nur pauschal auf die erste verweist (VIII.299), wird diese sogar zweimal aufgenommen, zunächst als Wort Gottes (*και κυσι και ὀρνισι βοραν ποιησω γενεσθαι* VIII.270), dann in der Ausführung (*και συνεβη κατα την του θεου προφητειαν τους μεν ἐν τη πολιει των Ιεροβοαμου συγγενων ἀποθανοντας ὑπο κυνων σπαραχθηναι και δακανηθηναι τους δ' ἐν τοις ἀγροις ὑπ' ὀρνιθων* VIII.289). Weil sich die Ansage nicht an ein Individuum richtet, läßt sie sich als Gotteswort gestalten. Sie fehlt im folgenden, da Josephus eine Wiederholung vermeiden will.



werden kann. Deswegen wird er in Aufnahme von IX.108<sup>23</sup> zunächst als *νεανισκος* bezeichnet, bevor die negative Bewertung zum Ausdruck kommt: *και προσετι μαινεσθαι λεγοντων αυτον IX.110*<sup>24</sup>.

Die Antwort Jehus (9,11f) gibt Josephus entgegen seiner Vorliebe für indirekte Rede in direkter Rede wieder: *αλλ' ορθως γε εικασατε, ειπε, και γαρ τους λογους μεμηνοτος επουησατο (IX.110)*<sup>25</sup>. Nach dem HT schließt sich Jehu implizit der Beurteilung des Propheten als Verrückten an und nennt als Kriterien dafür Person und Gerede (*ἰσ, σῆη=ō*). Josephus wandelt den zweiten Aspekt zu einer Begründung um: Der Prophet ist ein Verrückter wegen der Verrücktheit seiner Worte<sup>26</sup>.

### Die Huldigung Jehus (IX.111)

Für den Ort der Huldigung Jehus durch seine Offizierskollegen, *'il garm ha=ma'lot* 9,13c, hat Josephus in IX.111 kein Äquivalent<sup>27</sup>. Daraus läßt sich allerdings nicht ableiten, er habe den Ausdruck nicht verstanden<sup>28</sup>. Zumindest das Nomen *ma'lot*, 'Stufen, Treppe', das innerhalb der Constructusverbindung durch *garm* näher bestimmt wird, hat er sicher gekannt<sup>29</sup>. In seiner Wiedergabe hätte er sich auf dieses beschränken können, doch hielt für den Zweck der Nacherzählung die Ortsangabe wohl für entbehrlich.

### Die Wendung nach Jesreel (IX.112)

Josephus beachtet nicht, daß 9,14a trotz der formalen Weiterführung auf der Erzählebene formuliert ist und (gemeinsam mit V.14b-15a) den Zusammenhang von V.13f und V.15b auseinanderbricht<sup>30</sup>. Er interpretiert hebr. *QŠR-tD*/griech. *συστρεφειν* von V.16a.b her als Entschluß Jehus, nach Jesreel zu ziehen: *ο δε αθροισας την στρατιαν εμελλεν εξορμαν επι Ιωραμον εις Ιεζαρηλαν πολιν (IX.112)*<sup>31</sup>.

Mit V.14b, der literarisch jünger ist als V.14a und wohl die Situation von 8,28a durch Bezug auf 9,1ff. klären will<sup>32</sup>, kann Josephus nichts anfangen, da nach IX.105 Joram bereits vor der Eroberung Samarias verwundet wurde, also nie selbst in Ramot-Gilead anwesend war. Er läßt ihn daher weg: *εν η, καθως προειπομεν, εθεραπευετο την*

<sup>23</sup> Vgl. im HT 9,4 *ha=na'r ha=na'r ha=nabi(?)*.

<sup>24</sup> Auf die doppelte Bezeichnung macht BEGG (1993b) 456, aufmerksam.

<sup>25</sup> Sonst begegnet innerhalb der Jehuzählung bei Josephus nur in IX.122 (par 9,31c) eine direkte Rede.

<sup>26</sup> *μεμηνοτος* greift dabei V.11d ausdrücklich auf; vgl. MULZER (1992) 72 A.178; BEGG (1993b) 456. Mit *τους λογους* wird *σῆη* aus dem HT aufgenommen, während die LXX mit *αδολεσχια* 'Torheit' auf den Geisteszustand des Propheten abhebt.

<sup>27</sup> Vgl. MULZER (1992) 78 A.195; BEGG (1993b) 457 u. A.27; gegen MARCUS (1937) 60 A.a.

<sup>28</sup> Geg. BEGG (1993b) 457 A.27.

<sup>29</sup> Vgl. die Wiedergabe mit *βαθμης* in IV.201 (par Ex 20,26), *αναβαθμος* in VIII.140 (par 1Kön 10,19) und *βαθμος* in X.29 (par 2Kön 20,11).

<sup>30</sup> Als Überschrift bezeichnet V.14a GUNKEL (1913=1922) 68; als Abschluß ziehen ihn zu V.1-13 SKINNER (1904) 323; DHORME (1956) 1169; GRAY (1970) 541.543; HENTSCHEL (1985) 42; BARRÉ (1986) 192; NELSON (1987) 199. Beide Aspekte betont MINOKAMI (1989) 11.26.

<sup>31</sup> Vgl. BEGG (1993b) 457. Nach FELDMAN (1995) 277, wollte Josephus den Begriff 'Verschwörung' vermeiden.

<sup>32</sup> S.o. zur Schlacht um Ramot-Gilead. Er dient somit nicht primär zur Einbindung von V.14a in den Kontext (geg. MULZER [1992] 289), da dann V.15a als unabdingbare Weiterführung auf dieselbe literarische Stufe zu stellen wäre, wogegen literarkritische Bedenken bestehen (vgl. aaO, 79 A.200; 218f. u. A.21). V.15a setzt vielmehr die Abfolge V.14a.b voraus, wobei V.14b als unvollständige Hintergrundangabe für V.14a aufgefaßt wurde, die der Ergänzung aus 8,28a\*.b.29a\* (vgl. aaO, 219 A.23) bedurfte.



πληγην ἣν ἔλαβε πρὸς τὴν Ἀραμαθῆς πολιορκία (IX.112)<sup>33</sup>.

### Jehus Wort an die Soldaten (IX.113)

Die Rede Jehus in 9,15[b].c-d richtet sich an eine nicht näher bezeichnete Personen-  
gruppe<sup>34</sup>, die man aber nach V.13a-f nur als seine Offizierskollegen verstehen kann<sup>35</sup>.  
Es bleibt offen, wie der Putsch von den einfachen Soldaten aufgenommen wird<sup>36</sup>. Bei  
Josephus versichert sich Jehu dagegen der Loyalität der Soldaten: *Ἰηους δε βουλομενος  
αἰφνιδίως τοὺς περὶ τοῦ Ἰωραμον προσπεσεῖν ἡξίου μηδενα τῶν στρατιωτῶν ἀπο-  
δρανα μνησσαι ταῦτα τῷ Ἰωραμῷ. τοῦτο γὰρ ἔσσεσθαι λαμπρὰν ἐπιδειξίν αὐτῷ τῆς  
εὐνοίας καὶ τοῦ διακειμενοῦς οὕτως ἀποδειξάι αὐτὸν βασιλεῖα* (IX.113)<sup>37</sup>. Die Deu-  
tung von 9,15[b].c-d als Wort an die Soldaten wird wohl durch Y<sup>2</sup>-G in V.15d ausgelöst,  
das aber auch in einer Rede an die Offiziere stehen könnte. V.15c versteht er nicht als  
Drohung<sup>38</sup>, sondern als Aufforderung zur Loyalitätsbekundung ("wenn ihr eure Zu-  
stimmung beweisen wollt")<sup>39</sup>.

### Die Anwesenheit Ahasjas bei Joram (IX.117[.112])

Josephus gibt beim gemeinsamen Auszug der beiden Könige aus Jesreel nochmals<sup>40</sup>  
den Grund für die Anwesenheit Ahasjas bei Joram an: *παρην γὰρ αὐτὸς ὡς ἐφαρμην  
ὀψομενος αὐτὸν πῶς ἐκ τοῦ τραυματοῦ ἔχοι δια συγγενείαν* (IX.117)<sup>41</sup>. Dies  
erschien ihm vielleicht angebracht, da der Bezugstext wegen der Umstellung von 9,16d  
vor 9,15b recht weit entfernt zu stehen kam<sup>42</sup>. Zusätzlich könnte die Texterweiterung  
der LXX in V.16c darauf eingewirkt haben<sup>43</sup>. Josephus hat sie wohl gekannt<sup>44</sup>, wegen  
ihrer Aufnahme von 9,15a (= IX.112) aber in IX.114 weggelassen<sup>45</sup>. Mit der Passage  
in IX.117 hat sie die Bezugnahme auf die Verwundung Jorams gemeinsam, auch wenn  
dort nicht mehr dieser, sondern Ahasja im Mittelpunkt steht.

<sup>33</sup> Geg. BEGG (1993b) 457, nach dem Josephus V.14b-15a in umgekehrter Reihenfolge aufgenommen hätte. Einziger Anhaltspunkt ist der Ortsname *Ἀραμαθῆς* IX.112 (vgl. *RM-δὲ GL<sup>d</sup>* V.14b), doch wird damit IX.105 aufgenommen; vgl. dort *Ἀραμαθην* und *πολιορκία*.

<sup>34</sup> Vgl. BEGG (1993b) 458.

<sup>35</sup> Vgl. z.B. MULZER (1992) 219 A.22; 348.

<sup>36</sup> Vielleicht stellt sich der Autor die Szene so vor, daß die Heerführer in V.5b nicht abgesondert von ihren Soldaten sitzen und die Akklamation in V.13 durch beide Gruppen erfolgt. Allerdings macht er dies nicht ausdrücklich, da die Erzählung ganz auf Jehu zentriert ist.

<sup>37</sup> BEGG (1993b) 458, weist darauf hin, daß Josephus schon in IX.112 mit *ὁ δε ἀθροίσας τὴν στρατιάν* die Soldaten eingeführt habe. Auch im Folgenden füllt Josephus eine Leerstelle auf: Während in 9,16a.b die mit Jehu Aufbrechenden (vgl. V.17b.d) nicht in den Blick kommen, sind es bei Josephus *τῶν ἰππεῶν τοὺς ἐπιλεκτοὺς* (IX.114); vgl. BEGG aaO, 459.

<sup>38</sup> Vgl. MULZER (1992) 82 u. A.210; nach WÜRTHWEIN (1984) 325.

<sup>39</sup> Zwischen der immerhin von vielen Mss gestützten Variante des HT (+ <sup>2</sup>*ii*[t]) und der Wiedergabe der LXX<sup>-L</sup> (+ *μετ' ἐμοῦ*) besteht dabei inhaltlich kein großer Unterschied, so daß die Textform des Josephus nicht als von der LXX abhängig bewiesen werden kann; vgl. MULZER (1992) 83 A.214; geg. MARCUS (1937) 61 A.e; HOBBS (1985) 109; BEGG (1993b) 458.

<sup>40</sup> Vgl. *ἐπισκεψάσθαι δε πῶς ἐκ τοῦ τραυματοῦ ἔχοι δια τὴν συγγενείαν ἐληλυθει* (IX.112).

<sup>41</sup> Vgl. BEGG (1993b) 460.

<sup>42</sup> Vgl. BEGG (1993b) 458.

<sup>43</sup> + *βασιλεὺς Ἰσραὴλ ἐθρακευετο ἐν Ἰεζραὴλ ἀπο τῶν τοξευματῶν ὧν κατετοξέυσαν αὐτὸν οἱ Ἀραμεῖν ἐν τῇ Ραμμαθ ἐν τῷ πολεμῷ μετὰ Ἀζαὴλ βασιλεὺς Συρίας ὅτε δυνατὸς καὶ ἀνὴρ δυναμῶς*; zur textkritischen Beurteilung vgl. MULZER (1992) 83-86.

<sup>44</sup> S.o. A.9.

<sup>45</sup> Vgl. BEGG (1993b) 459 A.30.



### Jehus Fahrweise (IX.117)

Nach 9,20d-e erkennt der Späher auf dem Turm (und damit auch die beiden Könige) Jehu an seiner ungestümen Art, mit dem Wagen zu fahren. Der erzählende Zug hat identifizierende Funktion<sup>46</sup>. Bei Josephus fahren die Könige dagegen einem unbekanntem Ankömmling entgegen. Auch im weiteren Verlauf spielt die Identifikation Jehus keine Rolle. Im Gegensatz zum hebr. und griech.<sup>47</sup> Text gilt seine Fahrweise als geordnet: *σχολαίτερον δε και μετ' εὐταξίας ὠδευεν Ἰηους* (IX.117)<sup>48</sup>. Da man die biblische Texttradition bei Josephus voraussetzen darf<sup>49</sup>, und hier auch keine sprachlichen Probleme erkennbar sind, dürfte er in den Text eingegriffen haben, um Jehu als Herrn der Lage erscheinen zu lassen<sup>50</sup>.

### Die Ermordung Jorams (IX.118)

Nach dem HT wird Joram, der sich schon zur Flucht gewendet hat (9,23a,b), von hinten so in den Rücken getroffen (*bēn z' rō\*<sup>c</sup>-a(y)=w* V.24d<sup>51</sup>), daß der Pfeil vorne durch das Herz austritt (*wa=yiṣē(°) ha=ḥisy mil=libb=ō* V.24c). Josephus verzichtet auf diese detaillierte Schilderung. Bei ihm schießt Jehu Joram den Pfeil ins Herz: *Ἰηους δε τοξευσας αὐτον καταβαλλει του βελου δια της καρδιας ἐνεχθεντος* (IX.118)<sup>52</sup>. Der Angriff auf den Rivalen erfolgt somit nicht hinterhältig<sup>54</sup>.

### Das Wort Elijas (IX.119f)

Das von Jehu seinem Schalisch Bidkar in Erinnerung gerufene Gotteswort bleibt im HT anonym (9,[25f.]26a-d). Josephus dagegen schreibt es Elija zu: *ἀναμνησας αὐτον της*

<sup>46</sup> Vgl. MULZER (1992) 94 A.256; 338. Nicht berücksichtigt wird dies von BEGG (1993b) 461.

<sup>47</sup> Die LXX hat *ἐν παραλλαγῇ* 'in (heftiger) Bewegung, > wahn sinnig' (vgl. L-S s.v.), wobei *παραλλαγῇ* dort Hapax legomenon ist.

<sup>48</sup> Diese Angabe findet sich dort erst nach 9,21e; vgl. MULZER (1992) 93 A.252; BEGG (1993b) 460. MARCUS (1937) 63, stellt in seiner Übersetzung einen Bezug zum Vorausgehenden her ("Now Jehu was going ...") und impliziert so einen Wechsel der Fahrweise, was aber aus griech. *δε* nicht herausgelesen werden kann.

<sup>49</sup> Für die Kenntnis sowohl der im HT als auch der in LXX aufbewahrten Traditionen in den Königsbüchern vgl. BEGG (1993a) 274; (1993b) 482f. u. A.123.

<sup>50</sup> Möglicherweise hat die Lesart des Targum *bi=nyāh* 'in Ruhe, ruhig', die aus einer Verlesung des HT entstanden sein dürfte (vgl. MULZER [1992] 94 A.254; nach einem Vorschlag von Prof. Dr. H. IRSIGLER) im Hintergrund gestanden; vgl. BURNEY (1903) 299; THACKERAY (1929) 82; MONTGOMERY (1951) 19.405; ATTRIDGE (1976) 32 A.2; JONES (1984) 459; COGAN/TADMOR (1988) 110; FELDMAN (1988) 459f.; anders HARRINGTON/SALDARINI (1987) 282 A.22: positive Umwertung; beide Möglichkeiten erwägt BEGG (1993b) 460f. Festzuhalten ist der bei Josephus gegenüber dem Targum veränderte Gebrauch. Nicht überzeugen kann der Erklärungsversuch von SNAITH (1954) 234, die längere Dauer des Näherkommens solle akzentuiert werden. *εὐταξία* wird bei Josephus häufig für die bewunderte römische Militärordnung verwendet; vgl. Bell. I.22.142; II.529.580; III.85.467.488; IV.635; V.122.285.353; VI.22; sonst noch für die Essener Bell. II.151; die Ordnung der Natur vor Noah Ant. I.96; die Gestirne I.156; jeweils mit positiver Konnotation; vgl. RENGSTORF s.v.

<sup>51</sup> Im Kontext kann *bēn z' rō\*<sup>c</sup>-a(y)=w* hier nichts anderes bedeuten als 'zwischen die Schulterblätter'; vgl. THENIUS (1849) 311; KEIL (1865) 255; ŠANDA (1912) 98; G-B, 206; KBL, 266; HAL, 269; VAN DER WOUDE (1971) Sp.523; FRICKE (1972) 124 u. A.24; MICHEL (1977) 58; AVISHUR (1980) 133; ACKROYD (1982) Sp.428; MINOKAMI (1989) 127.

<sup>52</sup> Die Verwendung dieses Verbs ist durch die Textgestalt der Vorlage bedingt; vgl. HT 9,24a *b' = [h]a=qāšt*, LXX *ἐν τῷ τοξῷ*. Es liegt keine Aufnahme von IX.105 vor; geg. BEGG (1993b) 462 A.36. Zu dieser Stelle s.o. A.9.

<sup>53</sup> Vgl. BEGG (1993b) 462.

<sup>54</sup> Allerdings läßt *ἐφυγε* (IX.118) auch die Deutung als Angriff von hinten zu.



*Ηλια προφητειας* (IX.119)<sup>55</sup>. Eliza war wegen seiner Verbindung mit der Nabotepisode dafür prädestiniert. Josephus stellt die Ausrichtung des Wortes ausdrücklich in diesen Zusammenhang: *ὣν Αχαβω τω πατρι αὐτου τον Ναβωθον ἀποκτειναντι προεφητευσεν* (IX.119)<sup>56</sup>. Da Nabot hier bereits erwähnt ist, kann Josephus den Vordersatz des Gotteswortes 9,26a weglassen<sup>57</sup>. Auch der Hinweis auf die Hörsituation 9,25e hat keinen Platz mehr. Er wird nachgestellt<sup>58</sup> und hat anders als im HT<sup>59</sup> die Funktion, Jehus Kenntnis des Elizawortes verständlich zu machen: *ταυτα γαρ καθεζόμενος ὄπισθεν του ἄρματος Αχαβου λεγοντος ἀκουσαι του προφητου* (IX.120)<sup>60</sup>.

### Die Flucht Ahasjas (IX.121)

In den Zusammenhang der Flucht Ahasjas nach Megiddo und seines Todes dort (9,27f-g) fügt Josephus die Versorgung seiner Wunden ein: *κακει θεραπευομενος* (IX.121). Dies wird gewöhnlich als Aufnahme von LXX 2Chr 22,9c *ιατρευομενον ἐν Σαμαρια* betrachtet<sup>61</sup>. Da 2Chr in der Darstellung des Endes Ahasjas stark von 2Kön abweicht<sup>62</sup>, ist die Übernahme eines einzelnen Zuges durch Josephus nicht wahrscheinlich<sup>63</sup>. Vielmehr dürfte er sich an die Behandlung der Verwundung Jorams in Jesreel angelehnt haben: vgl. *μετα την θεραπειαν* (IX.106); *ἐθεραπευετο την πληγην* (IX.112).

Ahasjas Umsteigen vom Kriegswagen auf das schnellere Pferd (*καταλιπων δε το ἄρμα και ἐπιβας ἵππον* IX.121<sup>64</sup>) macht sein neuerliches Entkommen begrifflich (9,27f, vgl. V.27b)<sup>65</sup> und nimmt dabei *il ha*=*mirkabā* aus V.27e auf.

### Abschlußnotiz zu Ahasja (IX.121)

Bei Josephus fehlt die synchronistische Angabe über den Herrschaftsbeginn Ahasjas (vgl. 9,29). An deren Stelle setzt er die Regierungsdauer und die Bewertung des Königs: *βασιλευσας μεν ἐνιαυτον ἕνα, πονηρος δε και χειρων του πατρος γενομενος* (IX.121)<sup>66</sup>. Eine Anregung dafür könnte er in LXX<sup>L</sup> gefunden haben, die nach 9,29 auch

<sup>55</sup> Vgl. FELDMAN (1990) 396; BEGG (1993b) 462 u. A.39. Vgl. noch in der Jehuerzählung 9,36dR; 10,10d.17cR und Jos. Ant. IX.124.129.

<sup>56</sup> Vgl. BEGG (1993b) 462 A.41.

<sup>57</sup> BEGG (1993b) 462f., erklärt die Weglassung aus dem Widerspruch zur Nabot erzählung, die die Tötung der Söhne Nabots nicht kennt.

<sup>58</sup> Nach 9,26c. Vgl. BEGG (1993b) 462.

<sup>59</sup> Dort führt er das Wort ein.

<sup>60</sup> Bidkar spielt wegen der veränderten Funktion dabei keine Rolle mehr; die Weglassung notiert BEGG (1993b) 462 A.42. Die Formulierung des Prophetenwortes ist an die Nabotepisode angelehnt: *ὡς ἀπολειται αὐτος τε και το γενοσ αὐτου ἐν τω ἐκεινω χωριου* (IX.119) - vgl. *τον τοπον ... το τε αὐτου και το της γυναικος χυθησεται αίμα και παν αὐτου το γενοσ ἀπολεισθαι* (VIII.361); vgl. BEGG aaO, 463.

<sup>61</sup> Vgl. MARCUS (1937) 65 A.h; GERLEMAN (1946) 10; ALLEN (1974) 16; BEGG (1993b) 464 A.49. Man beachte auch den Wechsel von *ιατρευειν* zu *θεραπευειν*. Der HT hat in 2Chr *mithabbē*(?).

<sup>62</sup> Vgl. z.B. GALLING (1954) 133; WILLIAMSON (1982) 311f.; BEGG (1993b) 464 A.49.52.

<sup>63</sup> Die Nichtberücksichtigung der chronistischen Darstellung durch Josephus notiert THENIUS (1849) 313, ohne aber auf das hier diskutierte Problem einzugehen.

<sup>64</sup> Vgl. BEGG (1993b) 464.

<sup>65</sup> Jehu selbst ist nach Josephus auf einem Wagen unterwegs (IX.114; vgl. 9,16a) und wird von Reitern begleitet (IX.114).

<sup>66</sup> Vgl. BEGG (1993b) 464f.



ἐνιαυτον ἓνα ἐβασίλευσεν ἐν ἱερουσα]λημ einfügt<sup>67</sup>.

### Isebel auf dem Turm (IX.122[.123])

Im HT bleibt unklar, durch welches Fenster Isebel herabschaut (*bā<sup>c</sup>d ha=hallōn* 9,30e; vgl. V.32a)<sup>68</sup>. Josephus läßt sie dagegen auf einem Turm auftreten (*στασα ἐπι του πυργου* IX.122), in dem man einen Stadtmauerturm<sup>69</sup>, oder nach *b' = [h]a=ša<sup>r</sup>* 9,31a einen Torturm<sup>70</sup> sehen darf. Von der Plattform aus konnte sich Isebel persönlich von der Ankunft Jehus überzeugen, was nach dem HT (V.30b) nicht möglich ist<sup>71</sup>. Auch das zweistufige Näherrücken Jehus (9,30a.31a)<sup>72</sup> ist aufgegeben. Jehu zieht sofort in Jesreel ein (*του δε Ιηουδος εἰς ηλθοντος εἰς Ιεζαρηλαν* IX.122), nachdem Isebel sich geschmückt und auf dem Turm postiert hatte.

### Die Adressaten der Briefe Jehus (IX.125.126)

Die Briefe Jehus in 10,1c werden nach Josephus nur an zwei Empfängergruppen geschickt: ... *τοις παιδαγωγους ... τοις ἀρχουσι των Σαμαρειων* (IX.125)<sup>73</sup>. Der an dieser Stelle verderbte hebräische Text<sup>74</sup> könnte dazu geführt haben, daß Josephus *ha=zāqinīm* als Apposition zu *šar[r]ē YZR<sup>c</sup> L* aufgefaßt hat<sup>75</sup>.

<sup>67</sup> Mss bc<sub>2</sub>e<sub>2</sub>; vgl. BROOKE/MCLEAN/THACKERAY z.St.; FERNÁNDEZ MARCOS/BUSTO SAIZ (1992) 109.xxxiii A.69. Die Angabe stammt aus 8,26b. Auch Josephus dürfte seine Informationen aus 8,26b.27a bezogen haben, die er in IX.105 nicht wiedergibt.

<sup>68</sup> Gewöhnlich wird ein Palastfenster angenommen; vgl. z.B. MULZER (1992) 239 A.80. Dafür, daß der Palast an der Stadtmauer und das Fenster an der Innenseite der Tordurchfahrt gelegen hat (vgl. GALLING [1927] 50; [1937] Sp.165; GALLING/RÖSEL [1977] 80; ähnlich MEISSNER/OPITZ [1939] 8f.) oder daß das Fenster über dem Tor angebracht war (vgl. LANDERSDORFER [1927] 171), gibt es im Text keine Anzeichen.

<sup>69</sup> Vgl. z.B. Ant. VIII.150; IX.219.237; X.44.

<sup>70</sup> Vgl. MULZER (1992) 118 A.359; BEGG (1993b) 465. Vielleicht hat der Spähersturm in 9,17a (HT *ha=migdal*, LXX *τον πυργον*) dafür Pate gestanden, den Josephus in IX.114 nicht erwähnt. Für eine ähnliche Aufnahme eines Motivs im Folgenden vgl. IX.123 (par 9,34a-c) und IX.128 *μετα των φιλων δειπνουντι* (Zusatz zu 10,8a.b; vgl. BEGG aaO, 469f.). Dort liegt auch ein Rückschluß aus 10,8e.9a vor, daß die Botenmeldung in V.8a.b am Abend oder in der Nacht erfolgt sei.

<sup>71</sup> Andererseits ist der Turm nicht Teil des Palastes, da Jehu sich erst danach zum Palast wendet: *παρηλθων Ιηους εις τα βασιλεια* (IX.123). Im HT 9,34a heißt es dagegen nur *wa=yabō(?)* ohne Angabe des Ortes. Jehu hält sich also bereits davor auf. Aber auch hier darf man in dem Ort den Palast sehen.

<sup>72</sup> Vgl. MULZER (1992) 240 A.80.

<sup>73</sup> Vgl. BEGG (1993b) 467.

<sup>74</sup> *YZR<sup>c</sup> L* paßt nicht zum Kontext (vgl. MULZER [1992] 127ff.), und vor *ha=zāqinīm* fehlt die Präposition *ʾil* (vgl. aaO, 129 A.412). Herzustellen ist wohl *ha=ʾir w=ʾil*; vgl. schon KLOSTERMANN (1887) 123.

<sup>75</sup> So ist jedenfalls der überlieferte HT zu interpretieren; vgl. THENIUS (1849) 315; verteidigt von BARTHÉLEMY (1982) 394. Josephus hätte in diesem Fall das eindeutige Zeugnis der LXX, die drei Gruppen unterscheidet und die ihm jedenfalls zur Verfügung stand (s.o. A.49), geringer geachtet als das des HT. Bei der Wiedergabe von V.5a, wo die *zāqinīm* neben dem *ʾāšr ʿal ha=bayt* und dem *ʾāšr ʿal ha=ʾir* auftreten, verzichtet Josephus auf die Nennung der Personengruppen (vgl. aber *οἱ ἀρχοντες* und *οἱ παιδαγωγοι* in IX.126 [par V.4a]; ungenau BEGG [1993b] 468). Man könnte demnach auch annehmen, Josephus habe die *zāqinīm* in V.1c zwar als eigenständige, doch den *šar[r]īm* untergeordnete Gruppe verstanden, die er zu den *ἀρχοντες* gerechnet oder übergangen habe. Doch scheint dies von der Konzeption zweier Briefe (*δου ἐπιστολας* IX.125; vgl. MARCUS [1937] 67 A.c; BEGG aaO, 467) an die politisch und pädagogisch Verantwortlichen allein nicht recht motiviert. BEGG ebd, führt die Weglassung darauf zurück, daß auch im folgenden zwei unterschiedlich handelnde Gruppen auftreten.



Der ausdrückliche Vermerk, daß die Empfänger die Briefe gelesen haben (*ἀναγνοντες δε τα γραμματα* IX.126)<sup>76</sup>, korrespondiert mit 10,2aI des HT, in dem in formelhafter Sprache<sup>77</sup> die Situation der Ankunft der Briefe bereits vorweggenommen wird<sup>78</sup>.

### Die Ermordung der Königstöchter (IX.127)

Bei Josephus weicht die Schilderung der Tötung der Prinzen vom HT (*wa=yišhātū šib ʿim ʾis 10,7c*<sup>79</sup>) ab: *οἱ δ' οὐδεν ὀλως φεισαμενοι τουτο ἐπραξαν* (IX.127). Die hinzugefügte Wendung vom fehlenden Mitleid der Mörder dient nicht zur Herausstellung der schrecklichen Tat<sup>80</sup>, sondern sie ist von hebr. *šHT-G*, '(ab-)schlachten', inspiriert, für das Josephus, wenn es sich auf den Menschen bezieht, die Wiedergabe mit gleichbedeutendem *σφαζειν*<sup>81</sup> vermeidet.

### Die Aufhäufung der abgeschlagenen Köpfe vor dem Tor (IX.128.129)

Die Präpositionalverbindung *ad ha=buqr* in 10,8e dient zur Angabe des Zeitpunktes, bis zu dem die Aufhäufung der Köpfe abgeschlossen sein soll<sup>82</sup>. Josephus bietet in IX.128 keine Wiedergabe dafür, um eine Doppelung mit IX.129 *ἀμα ἡμερα* (HT 10,9a *b' = [h]a=buqr*) zu vermeiden<sup>83</sup>.

### Die Ermordung der Verwandten Jorams in Jesreel (IX.130)

Die im HT in 10,11a als *ha=niš'arim l' = bēt ʾHʾB* vorgestellte und als *gādul-a(y)=w*, *m'yudda'-a(y)=w* und *kō\*hin-a(y)=w* explizierte Personengruppe<sup>84</sup> faßt Josephus als *τους ... εὐρεθεντας ἐκ της Αχαβου συγγενειας ἰππεις* (IX.130) zusammen<sup>85</sup>. *ἰππεις*, 'Reiter', nimmt dabei IX.115.116 auf, wo dreimal von Reitern auf der Seite Jorams die Rede war<sup>86</sup>. Die Vorstellung, daß ein Teil dieser Reiter Mitglieder des Königshauses

<sup>76</sup> Vgl. BEGG (1993b) 468.

<sup>77</sup> Vgl. dazu KALLUVEETIL (1982) 146f.; PARDEE (1982) 172f.

<sup>78</sup> Diesen Satz nimmt Josephus in IX.125 nicht auf.

<sup>79</sup> Zum syntaktischen Verständnis vgl. MULZER (1992) 28f.

<sup>80</sup> Geg. BEGG (1993b) 469.

<sup>81</sup> So die LXX. In Ant. I-XI ist es für Menschen nur in I.67 im Zusammenhang der Tötung Abels (*Ἀβελου μεν ἐσφαγμενου*) belegt; vgl. RENGSTORF s.v. In IX.131 (par 10,14d) hat Josephus für *šHT-G* das weniger drastische *ἀναφειν*, 'töten'. Vgl. noch IX.133 *οὐδενος φεισεται πονηρον* für hebr. *qin'ā*; vgl. dazu BEGG (1993b) 473 A.80.

<sup>82</sup> Nicht angezeigt wird der Zeitpunkt, nach dem die Köpfe wieder entfernt werden sollen; anders BEGG (1993b) 470.

<sup>83</sup> Immerhin wird aber in IX.129 über den HT hinaus die Ausführung des Befehls berichtet: *γενομενου δε τουτου*. Dies ist möglicherweise von *ad ha=buqr* in V.8e ausgelöst.

<sup>84</sup> Zur explikativen Deutung vgl. MULZER (1992) 143f. A.465. Die LXX bietet *τους ἐν τω οἰκω Αχαβ καταλειφθεντας* bzw. *τους ἀδρους αὐτου, τους γνωστους αὐτου* und *τους ἱερεις αὐτου*. Zu den Varianten der LXX vgl. MULZER aaO, 142 A.461.

<sup>85</sup> Vgl. MARCUS (1937) 70 A.a; BEGG (1993b) 471; korrigiere MULZER (1992) 145 A.470.

<sup>86</sup> Eine Wiedergabe mit *cum equis*, 'mit Pferden' ist daher nicht berechtigt; geg. MARCUS (1937) 70 A.a; BEGG (1993b) 471. *ἰππεις* ist in Ant. I-XI 27mal belegt mit einer auffälligen Häufung (6mal) in IX.105-139. In IX.130 fehlt *ἰππεις* allerdings im Codex M, weswegen es in der editio maior von NIESE in Eckklammern gesetzt und in der editio minor ganz weggelassen ist. Im Josephus Latinus ist *cum equis*, 'mit Pferden' (vgl. NIESE editio maior, z.St.; MARCUS aaO, 70 A.2), syntaktisch zum Folgenden gezogen (vgl. die Inkunabeln StB Bamberg Inc.typ. E II.1 [= BSB-Ink I-615], Augsburg, Schüssler 1470; und Inc.typ. E IV.12 [= BSB-Ink I-619], Venedig, A. Vercellensis 1499; *cunqve necasset eos qui apud iezrah]elitas ex ahab genere sunt inventi. cum equis ad samariam properabat*; zu den frühen und einzigen Drucken des Josephus Latinus vgl. BLATT [1958] 5.119; ergänzend NIESE [1955] 70; SCHRECKENBERG [1968] 1ff.; [1972] 59; [1979]



waren, läßt sich aus dem Kontext nicht sichern. Josephus dürfte vielmehr auf die für seinen Zweck entbehrlichen Konkretisierungen verzichtet haben<sup>87</sup>. Dann wäre *ἰππεις* wie im Josephus Latinus<sup>88</sup> zum Folgenden zu ziehen, wobei als ursprüngliche Textform \**ἰππεων* angesetzt werden müßte<sup>89</sup>.

### Das Zusammentreffen mit den Verwandten Ahasjas (IX.131)

Nach dem HT sind die Brüder Ahasjas losgezogen, um sich nach dem Befinden der Königssöhne und der Söhne der Königinmutter zu erkundigen (*l' = šālōm bānē ha = malk w' = bānē ha = gibīrā* 10,13f)<sup>90</sup>. Wenn die Personen tatsächlich auf dem Weg nach Jesreel sind, wogegen nichts spricht<sup>91</sup>, müßten sie auch über den dortigen Aufenthalt Jorams und Isebels Bescheid wissen. Da diese aber nicht erwähnt werden, schreibt der Autor den Reisenden eine zumindest verschwommene Kenntnis der Ereignisse zu. Ein anderer Grund, ihre wahre Absicht zu verschweigen, läßt sich nicht ausmachen<sup>92</sup>. Bei Josephus gilt der Besuch den beiden Königen, wobei ausdrücklich die Unkenntnis der Vorgänge in Jesreel festgestellt wird: *οἱ δ' ἀσπασομενοι τε Ἰωραμον και τον αὐτων βασιλεα Οχοζιαν ἤκειν ἐφασκον (οὐ γαρ ἤδεσαν αὐτους ἀμφοτερους ὑπ' αὐτου πεφονευμενους)* (IX.131)<sup>93</sup>. Er richtet sich dabei am Kontext aus, in dem die Könige mit Jesreel, die Nachkommen Jorams aber mit Samaria verbunden sind<sup>94</sup>.

Unklar bleibt nach dem HT, warum Jehu zunächst befiehlt, die Brüder Ahasjas lebendig zu ergreifen, diese dann aber doch mit seiner Billigung ermordet werden (10,14b-d)<sup>95</sup>.

---

163ff.; so auch die Handschrift Ba StB Bamberg, Msc. class. 78 [beschrieben bei BLATT aaO, 57f.], und alle übrigen von mit benutzten Drucke des 16.Jh. [s.u.]. Während die Weglassung von *ἰππεις* an den HT bzw. die LXX angleicht, ist der lateinische Text als freie Übersetzung unter Voraussetzung einer anderen Textvorlage (dazu s.u. A.89) deutbar. Die Streichung des Wortes in der Textausgabe erscheint somit nicht gerechtfertigt.

<sup>87</sup> Hier entspricht dies überdies seiner Tendenz, negative Bewertungen des Priestertums, zu dem er selbst gehörte, zu übergehen; vgl. dazu z.B. SCHWARTZ (1990) 88-90; FELDMAN (1993) 194. S.o. A.86.

<sup>88</sup> *ἰππειν*, 'reiten', ist nur 2mal bei Josephus belegt (Ant. V.254; XVII.29; vgl. RENGSTORF s.v.), doch findet sich einer der drei Belege der LXX (vgl. H-R s.v.) gerade in 2Kön 9,16 (HT RKB-G): *και ἰππευσεν* (nur LXX<sup>B</sup>, gegenüber *ἐπεβη* LXX<sup>L</sup> und *ἐσπευσεν* LXX<sup>A, min.</sup>, vgl. BROOKE/MCLEAN/THACKERAY z.St.) *και ἐπορευθη εἰου και κατεβη* (fehlt in LXX<sup>L</sup>; ebd) *ἐν Ἰσραηλ*, was Josephus dort partizipial wiedergibt: *και ὁ μὲν Ἰηους των ἰππεων τους ἐπιλεκτους παραλαβων και καθισας ἐφ' ἄρματος εἰς την Ἰεζαρηλαν ἐπορευετο* (IX.114). Er weist dabei vom Kontext her Jehu den Wagen und seinen Begleitern die Pferde zu. Ob er damit HT bzw. LXX<sup>L</sup> voraussetzt (so MARCUS [1937] 61 A.h), ist nicht sicher, zumal MARCUS selbst für *ἰππειν* auch die seltene Bedeutung 'drove a chariot' zugesteht (ebd). Der Widerspruch zwischen einem reitenden und einem kurz darauf auf dem Wagen sitzenden Jehu könnte auch Josephus latinus zu seiner freien Wiedergabe (s.o. A.86) angeregt haben. Nun ist 9,16 (Ortswechsel von Ramot-Gilead nach Jesreel) aber eine unmittelbare Parallele zu 10,12 (Ortswechsel von Jesreel nach Samaria), weswegen auch hier eine partizipiale Wendung möglich erscheint. Die Wiedergabe von QūM-G 10,12a durch *ἰππειν* ist dabei als frei zu beurteilen.

<sup>89</sup> Gemeint sind König Joram und seine Mutter Isebel; vgl. z.B. MARCUS (1937) 71 A.b.

<sup>90</sup> Vgl. dazu MULZER (1992) 254f. A.132.133.

<sup>91</sup> Ein detailliertes Wissen um die Vorgänge hätte sie wohl von ihrem Vorhaben abgehalten; geg. BERNHARDT (1975) 72 A.25, der die Episode zu einem späteren Zeitpunkt ansetzt. Auch geg. MINOKAMI (1989) 74f., der mit einer Flüchtigkeit des Erzählers rechnet, für den Joram und Isebel schon tot sind.

<sup>92</sup> Vgl. MARCUS (1937) 71 A.b.; BEGG (1993b) 472.

<sup>93</sup> Nach MARCUS (1937) 71 A.b, ist die Verbesserung 'quite natural', BEGG (1993b) 471f., hält den HT für merkwürdig.

<sup>94</sup> Zur literarischen Einheitlichkeit der Passage vgl. MULZER (1992) 149 A.483; anders BARRÉ



Josephus glättet die Spannung, indem er den Mordbefehl auf Jehu selbst zurückführt und die Gefangennahme ohne Hinweis auf eine vorläufige Verschonung der Tötung unmittelbar zuordnet: *Ιηους δε και τουτους συλληφθεντας ανααιρεθηναι προσαταξεν* (IX.131)<sup>96</sup>.

### Die Begegnung mit Jonadab (IX.132-134)

Jonadab, der im HT lediglich im Sinne Jehus reagiert (10,15h.k.l<sup>97</sup>) erhält bei Josephus ein größeres Gewicht, wenn er nun Jehu Anerkennung für seine Taten zollt: *επαινειν ηρξατο τω παντα πεποιηκεναι κατα βουλησιν του θεου, την οικιαν εξαφανισας την Αχαβου* (IX.132)<sup>98</sup>. In diesem auf Josephus zurückgehenden Eingriff in die Jehuerzählung zeigt sich das Bestreben, eine Brücke zur Beauftragung Jehus zu schlagen<sup>99</sup> und so die Darstellung zu gliedern.

In seiner Antwort auf Jonadab erläutert Jehu die Motive für sein Vorgehen gegen die Fremdgötterverehrung in Samaria<sup>100</sup>. Mit der Reihe *ψευδοπροφητας, ψευδιερεις* und *εξαπατησαντας το πληθος* (IX.133) nimmt er 10,19a bzw. IX.135 vorweg<sup>101</sup>, macht aber mit der Ersetzung der Götzenverehrer durch die Verführer des Volkes deutlich, daß es Jehu um die Bekämpfung der Führungsschicht der Fremdkulte ging, was nicht mit der Einladung der Baalsdiener (*δουλους αυτων* IX.135 par 10,19a) und der Ermordung aller Anwesenden (*ανδρας απαντας κατεσφαξαν* IX.138 par 10,25f) ausgeglichen ist<sup>102</sup>.

Das Verhältnis der formal gleichartigen und sich inhaltlich berührenden Sätze 10,15l und 16d<sup>103</sup> gestaltet Josephus so, daß Jehu Jonadab zunächst auffordert, auf den Wagen zu steigen (*Ιηους δ' αναβαντα επι το αρμα ... αυτον ... παρεκαλει* IX.133), und dieser dann, überzeugt von Jehus Worten, der Aufforderung nachkommt (*τουτους πεισθεις ο Ιωναδαβος αναβας εις το αρμα* IX.134)<sup>104</sup>.

(1986) 36. Die Motivation für das Verhalten ist damit freilich nicht geklärt.

<sup>96</sup> Auf diese Umdeutung weist BEGG (1993b) 472, nicht hin. Ob Josephus dabei eine Vorlage benutzte, in der V.14c wie in LXX<sup>B.min</sup> fehlte, läßt sich an seiner Wiedergabe nicht ablesen.

<sup>97</sup> Zu 10,16d vgl. MULZER (1992) 258 A.141.

<sup>98</sup> Vgl. MARCUS (1937) 71 A.e; BEGG (1993b) 473 u. A.79, der darin eine Betonung der Rechtmäßigkeit der Handlungen Jehus erblickt.

<sup>99</sup> Vgl. den bei der Salbung erhaltenen Auftrag: *ιν' ο τουτων οικος ... προρριζος ... αφανισθη* (IX.109).

<sup>100</sup> Vgl. MARCUS (1937) 72 A.a; BEGG (1993b) 473f. u. A.81-88.

<sup>101</sup> Vgl. auch *ψευδοπροφητων* und *ιερων των Αχαβου θεων* in IX.134 (par. 10,18a); vgl. BEGG (1993b) 474.

<sup>102</sup> Vgl. aber die Ersetzung von hebr. *\*š'bidē ha=ba'l* in 10,21b durch griech. *ιερεις* in IX.136 (vgl. MULZER [1992] 162 A.535) und von hebr. *\*āšr 'al ha=maltāhā* in 10,22a durch *τω ιερω* (IX.136; vgl. MARCUS [1937] 73: '(chief) priest'; MULZER aaO, 172 A.561; BEGG [1993b] 476). Für die erste Wortverbindung in 10,23e hat Josephus in IX.136 *τους ιερους* (Ms R *ιερεις*), Josephus Latinus aber *sacerdotibus idolorum* (vgl. NIESE editio maior, z.St.). Die Bewertung ist schwierig: *ιερους* ist die lectio difficilior, der Vorzug des Josephus Latinus liegt in der größeren Übereinstimmung mit dem HT. Die Androhung der Todesstrafe in IX.135 (par 10,19d) gilt nur den Priestern (vgl. BEGG aaO, 475), die Aufforderung zum Losschlagen in IX.137 (par 10,25d) richtet sich gegen die Pseudopropheten. Insgesamt entspricht dies der auch sonst bei Josephus festzustellenden Tendenz, übertriebene Grausamkeiten auf ein für seine Hörer erträgliches Maß zu reduzieren; vgl. dazu z.B. FELDMAN (1989) 354.

<sup>103</sup> S. dazu o. A.97.

<sup>104</sup> Vgl. MULZER (1992) 156 A.505. Auch die LXX unterscheidet zwischen *αναβαβαζειν* 'hinaufsteigen lassen' in V.15l und *επικαθιζειν* 'hinsetzen lassen' in V.16d.



### Die Festsetzung des Opfertages (IX.136)

Im HT stehen drei Initiativen Jehus, eine Aufforderung zur Herbeirufung der Baalsgefellschaft (10,19a), eine zur Einberufung einer Festversammlung<sup>105</sup> (10,20b) und ein Bericht über eine Sendung nach ganz Israel (10,21a), unvermittelt nebeneinander<sup>106</sup>. Josephus interpretiert V.20b als von Jehu selbst vorgenommene Bestimmung des Tages für das zuvor angekündigte Opfer: *ταζας δε ημεραν καθ' ην εμελλε ποιησειν τας θυσιαις* (IX.136), vgl. *θυσιαις γαρ πολυτελεις και μεγαλας επιτελειν μελλειν τοις Αχαβου θεοις* (IX.135)<sup>107</sup>. Damit ist sowohl die Spannung zwischen *zah gadu(w)* in V.19c und *‘asarā* in V.20b aufgelöst<sup>108</sup> als auch V.20b aus der Konkurrenz mit V.19b herausgenommen.

### Die Überprüfung der Anwesenden (IX.136)

Eine literarische Abhängigkeit der Antwort der Baalsverehrer, *των δε ειποντων μεν ουδενα παρειναι ξενον* (IX.136), vom LXX<sup>1</sup>-Zusatz in 10,23e, *και εξαποστειλατε αυτους και ειπον ουκ εστιν*, ist zwar wahrscheinlich<sup>109</sup>, läßt sich jedoch nicht völlig sichern. Zum einen wird der erste Satz der Erweiterung nicht aufgenommen, zum anderen ist die Formulierung bei Josephus vom Kontext geprägt<sup>110</sup>, so daß auch eine selbständige Ergänzung der Befehlsausführung denkbar wäre.

### Die Teilnahme Jehus am Opfer (IX.136.137)

Während der HT nach 10,25a.αI (*wa = yihy k' = kallō\*t = o l' = ‘sōt ha = ‘ō\*lā*) eine Teilnahme Jehus an der Opferhandlung kennt<sup>111</sup>, bleibt Josephus in dieser Richtung reserviert. So gehen Jehu und Jonadab zunächst nur in 'das Haus' (*παρελθων εις τον οικον μετα του φιλου Ιωναδαβ* IX.136), ohne daß dieses mit dem Baaltempel identifiziert wird<sup>112</sup>. Beim Beginn des Opfers wirken Jehu und Jonadab jedoch nicht mit, da *καταρξαμενων δε των θυσιων* (IX.137) *των δε ειποντων* (ebd) weiterführt<sup>113</sup>. Da Jehu anders als nach dem HT<sup>114</sup> seine Soldaten erst dann vor dem Tempel aufstellt (*καταρξαμενων δε των θυσιων περιεστηκεν εξωθεν ...* IX.137), als das Opfer schon begonnen hat, hat er den Tempel zwischenzeitlich sogar verlassen<sup>115</sup>. Die Beendigung des Opfers durch Jehu (10,25a) fehlt bei Josephus folgerichtig.

### Die Ermordung der Baalsverehrer (IX.137)

Die 'Läufer' und 'Hauptleute' (*rāšim, šālī\*šim* 10,25b.g) werden bei Josephus nicht eingeführt, da sie mit den zuvor genannten 80 außerhalb des Tempels aufgestellten Soldaten identisch sind<sup>116</sup>. Doch dürfte in deren Charakterisierung als besonders treue Anhänger (*ους ηδει πιστοτατους των οπλιτων* IX.137) die Deutung der beiden Gruppen

<sup>105</sup> Vgl. HAL, 825.

<sup>106</sup> Dies deutet auf literarkritische Uneinheitlichkeit hin, vgl. MULZER (1992) 261ff.285.291.295 und bes. 354f. (mit der Ausscheidung von V.19e.20a.b aus der Grundschicht).

<sup>107</sup> Vgl. MULZER (1992) 166 A.545; BEGG (1993b) 475.

<sup>108</sup> Vgl. dazu aber MULZER (1992) 267 A.178.

<sup>109</sup> Vgl. MULZER (1992) 176 A.574; 177 A.577; BEGG (1993b) 476.

<sup>110</sup> Vgl. *παρειναι* in IX.135 und *ξενος*, das den Befehl aufnimmt.

<sup>111</sup> Vgl. auch 10,24a.αI, wo die pluralische Verbform zumindest Jehu und Jonadab (vgl. V.23a) umfaßt; vgl. MULZER (1992) 179 A.582.

<sup>112</sup> MARCUS (1937) 73 A.e, trägt dies aber wohl mit Recht ein.

<sup>113</sup> Dies noch über MULZER (1992) 178 A.578, hinaus.

<sup>114</sup> Vgl. MULZER (1992) 180 u. A.584.

<sup>115</sup> Durch diese Veränderung wird auch plausibler, warum die Opfernden keinen Verdacht hegen.

<sup>116</sup> Die Termini in 10,25b.g sind literarkritisch sekundär; vgl. MULZER (1992) 269.



als Leibtruppe eingeflossen sein<sup>117</sup>.

Josephus verbindet die Rede Jehus an die Läufer und Hauptleute in 10,25[b].c-e mit der Drohung in V.24[c].jd<sup>118</sup>, da sie sich zum Teil überschneiden<sup>119</sup>: *κελευσας αυτοις αποκτειναι τους ψευδοπροφητας ... απειλησας υπερ των διαφυγοντων τας εκεινων αφαιρεθησεσθαι ψυχας* (IX.137).

Die Weglassung der beiden Erzählsätze 10,25g,h bei Josephus läßt sich nicht mit der unterschiedlichen Textbezeugung im HT und der LXX erklären<sup>120</sup>, sondern gründet in der Unklarheit der Vorgänge selbst<sup>121</sup>, die zudem im Textzusammenhang nach der Ermordung der Baalsverehrer entbehrlich scheinen.

### Das Niederbrennen des Baalstempels (IX.138)

In dieser Passage wird bei Josephus die Tendenz zur Zusammenfassung spürbar. Für die Sätze 10,26a-27b des HT, die von der Zerstörung der Masseben des Baalstempels, einer einzelnen Baalsmassebe und des Baalstempels selbst handeln, bietet er nur den V.27b entsprechenden Satz *και τον οικον του Βααλ εμπρησαντες* (IX.138)<sup>122</sup>. Damit wird nicht eine Zerstörungsart des Tempels ('niederreißen', HT NTΣ-G, LXX<sup>Al</sup> *καθαιρειν*) durch eine andere ersetzt ('verbrennen' *εμπρηθειν*, vgl. V.26b<sup>123</sup>), sondern eher die Art und Weise präzisiert, in der die Zerstörung nach Josephus' Ansicht erfolgte.

### Die Sünde Jerobeams (IX.139.159)

Josephus vermeidet den geprägten Ausdruck 'Sünde(n) Jerobeams' für die Aufstellung der goldenen Kälber nicht nur hier (10,29.31b)<sup>124</sup>, sondern generell<sup>125</sup>, da er dessen Kenntnis bei seiner nichtjüdischen Hörerschaft<sup>126</sup> nicht voraussetzen konnte und ihn auch nicht einführen wollte.

### Die Gebietsverluste Jehus (IX.159.160)

Die militärischen Niederlagen Jehus gegen Hasael werden bei Josephus nicht wie in 10,32a auf ein Eingreifen Gottes zurückgeführt<sup>127</sup>. Das entspricht seiner auch sonst in

<sup>117</sup> Vgl. MARCUS (1937) 74f. A.a.

<sup>118</sup> Josephus plaziert diese nach dem Beginn des Opfers; s.o. zur Teilnahme Jehus am Opfer.

<sup>119</sup> BEGG (1993b) 477, findet den Tötungsbefehl nur in 10,24, und rechnet mit einer Auslassung von 10,25b-e. Für die literarische Einheitlichkeit der beiden Redegänge im HT vgl. MULZER (1992) 269 A.187.

<sup>120</sup> Geg. BEGG (1993b) 477 u. A.101. Insbesondere ist *ha=rāsīm w' = ha=šalī\*šīm* im HT wie in der LXX als Subjekt aufzufassen, da sonst keine sinnvolle Aussage getroffen wird; vgl. SCHLÖGL (1911) 252. Es liegt also kein divergierender Text vor. Auch in V.25h weicht nur LXX<sup>1</sup> ab, die *šr* nicht übersetzt und wohl nach dem Kontext glättet; vgl. MULZER (1992) 187 A.603.

<sup>121</sup> Zur Deutung von V.25g vgl. MULZER (1992) 186f. A.601, von V.25h S.188 A.607 u. S.189.

<sup>122</sup> Vgl. MARCUS (1937) 75 A.b; MULZER (1992) 192 A.618; BEGG (1993b) 478 u. A.103.

<sup>123</sup> Aus diesem Vers ist es jedenfalls gewonnen, vgl. BEGG (1993b) 478.

<sup>124</sup> Vgl. IX.139 *τας χρυσας δαμαλεις προσκυνειν τοις Ισραηλιταις Ιηους επετρεψε*; für 10,31b.bl hat er keine Wiedergabe; vgl. BEGG (1993b) 479 A.110. 490 u. A.112.481.

<sup>125</sup> Für die 13 anderen Belege im HT bringt Josephus nur in VIII.316 (par 1Kön 16,31) mit *την Ιεροβοαμου ... παρανομαν* eine annähernd entsprechende nominale Formulierung; vgl. dazu BEGG (1993a) 151f. Die anderen Belege werden freier wiedergegeben (VIII.271 par 1Kön 14,16; vgl. BEGG aaO, 93 A.562; VIII.289 par 1Kön 15,30; vgl. BEGG aaO, 116; IX.173 par 2Kön 13,2; IX.205 par 2Kön 14,24; IX.232 par 2Kön 15,18; IX.234 par 2Kön 15,28; IX.282 par 2Kön 17,22) oder weggelassen (IX.27 par 2Kön 3,3; IX.175 par 2Kön 13,6; IX.178 par 2Kön 13,11; IX.228 par 2Kön 15,9; IX.233 par 2Kön 15,24).

<sup>126</sup> Zu Josephus' Adressaten vgl. FELDMAN (1988) 470f.

<sup>127</sup> Vgl. BEGG (1993b) 480.



den Antiquitates feststellbaren Zurückhaltung vor einer Theologisierung der Geschichte<sup>128</sup>. Möglicherweise bildet die Notiz, Jehu habe sich Hasael nicht rechtzeitig entgegengestellt (*οὐ γὰρ ἐφθη αὐτον Ἰηους ἀμυνασθαι κακουντα την χωραν IX.160*), ein anthropologisch gewendetes Gegenstück dazu<sup>129</sup>.

### Die Regierungsdauer Jehus (IX.160)

Josephus schreibt Jehu nur 27 Regierungsjahre und damit eines weniger zu als der HT in 10,36: *βασιλευσας ἐτη των Ισραηλιτων ἑπτα και εἴκοσι (IX.160)*<sup>130</sup>. Da man die Kenntnis der übereinstimmenden hebr. und griech. Textüberlieferung bei Josephus voraussetzen kann<sup>131</sup> und für einen Textfehler keine Anzeichen vorliegen, dürfte es sich um eine Anpassung an ein von Josephus favorisiertes chronologisches System handeln<sup>132</sup>. Die Regierungsjahre der Könige um Jehu überliefert Josephus unverändert<sup>133</sup>, so daß die Änderung als Ausgleichung der Synchronismen mit den Regierungsjahrangaben verstehbar wird<sup>134</sup>.

<sup>128</sup> Vgl. FELDMAN (1988) 503ff.

<sup>129</sup> Vgl. die Aufnahme von 10,31 im Folgenden; vgl. BEGG (1993b) 480.481. MARCUS (1937) 86 A.b, hält den Satz für ein 'unscriptural detail'. BEGG aaO, 481 A.118, sieht darin einen Erklärungsversuch für die Verluste.

<sup>130</sup> Vgl. BEGG (1993a) 114 A.700; (1993b) 481 u. A.120. Er weist auf eine ebensolche Verkürzung für Jerobeam II. (IX.205 par 2Kön 14,23) hin. Auch das Lebensalter Rehabeams ist um ein Jahr vermindert; vgl. BEGG (1993a) 83 A.492.

<sup>131</sup> S.o. A.49. Überraschenderweise begegnet die Zahl 27 auch in der VetLat zu 10,36 (Codices 91-95: *dies quibus regnavit Hieiu in Israel annis viginti septem* [91-93: XXVII] *et erat annus Gotholiae cum regnare coepisset Hieiu ...*; vgl. MORENO HERNÁNDEZ [1992] 133f.204.315, der aber in seinem Apparat S.133 fälschlich XVII statt XXVII schreibt). TREBOLLE-BARRERA (1980) 436 A.217, weist auf diese Textform hin und scheint ihr den Vorzug vor den in LXX<sup>L</sup> bezeugten Zahlen (*εἴκοσι και ὀκτο ἐτη ... ἐν ἐτει δευτερῶ της Γοθολιας*; vgl. FERNÁNDEZ MARCOS/BUSTO SAIZ [1992] 114; vgl. auch *πρωτῶ* für *δευτερῶ* im griech. Ms 127; ebd) zu geben. Im selben Zusammenhang reklamiert die VetLat 8 Jahre für Atalja: *quae defuncto filio tenuit regnum annis octo* [91-93.95: VIII]; vgl. MORENO HERNÁNDEZ aaO, 134.315; MULZER (1992) 205.207. Es handelt sich nicht um eine isolierte Lesart, vgl. Anonymi Liber genealogus 392 (ed. T. MOMMSEN, MGH 1,9 [1892] 180; Codex Lucensis, s. VIII): *Gotholia vidua regnavit annis octo*; vgl. MORENO HERNÁNDEZ aaO, 134; vgl. noch NESTLE (1905) 361. Auch LXX<sup>B</sup> 2Chr 23,1 (par 2Kön 11,4) hat *τω ὀγδω* (vgl. RAHLFS z.St.; BHK 1937 z.St.; BHS z.St.), jedoch ohne explizite Verbindung mit der Herrschaftsdauer Ataljas, so daß es als Altersangabe Joaschs aufgefaßt werden konnte (vgl. GOETTSBERGER [1939] 305, im Anschluß an NESTLE, ebd.). Die Zahl 8 scheint unter Voraussetzung des LXX<sup>L</sup>-Synchronismus in 10,36 aus dem Synchronismus 12,2 gewonnen zu sein. Die VetLat korrigiert den ersten Synchronismus und beseitigt so die Nachdatierung Jehus, da nach dem Kontext Atalja erst nach der Revolution Jehus auf den Thron gekommen sein kann; vgl. auch die Diskussion des LXX<sup>L</sup>-Synchronismus bei BENZINGER (1899) 154; ŠANDA (1912) 120; BEGRICH (1929) 122; MOWINCKEL (1932) 236 A.1; 255; SHENKEL (1968) 77ff.; THIELE (1974) 189; STIPP (1987) 86 u. A.59. Die Gleichung Jehu 1 = Atalja 1 und die Angabe Atalja 8 führt zur Gleichung Jehu 8 = Atalja 8 = Joasch 1. Aus der weiteren Angabe Jehu 27 ergibt sich die Gleichung Jehu 27 = Joasch 20. Beide können wegen fehlender VetLat-Belege zu 2Kön 12,2 und 13,1 nicht überprüft werden. Eine Verbindung zur Chronologie Josephus' (s.u. A.134) ist nicht erkennbar.

<sup>132</sup> An anderer Stelle läßt Josephus widersprüchliche Synchronismen weg (vgl. BEGG [1993a] 109 A.688) oder verändert diese (vgl. BEGG aaO, 145 A.937).

<sup>133</sup> Vgl. IX.18.27.44.104.121.142f.157.172.

<sup>134</sup> Im HT ergeben sich Probleme: Nach 2Kön 12,2 wird Joasch im 7.Jahr Jehus von Israel König von Juda. Das Todesjahr Jehus läge dann bei Mitrechnung des Aufstiegsjahres im 22.Jahr, ohne diese im 21.Jahr Joaschs. Der Synchronismus 23.Jahr Joasch von Juda = 1.Jahr Joasch von Israel in 13,1 ist unter Zugrundelegung desselben Systems unmöglich. Bei Josephus er-



## Zur Textvorlage

Über die von BEGG genannten Stellen hinaus<sup>135</sup> ergibt sich für die von Josephus verarbeitete Texttradition:

Eine Übereinstimmung mit dem HT ist in IX.125 par 2Kön 10,1c (zwei Empfängergruppen der Briefe Jehus) festzustellen<sup>136</sup>.

Berührungen mit der LXX findet man in IX.105 (und vielleicht IX.117) mit dem LXX-Zusatz in 2Kön 9,16c, in IX.121 mit dem LXX<sup>1</sup>-Zusatz in 9,29 und in IX.136 mit dem LXX<sup>1</sup>-Zusatz in 10,23e<sup>137</sup>.

Gegen die unmittelbare Aufnahme einer Vorform des Targums zu 2Kön 9,20e in IX.117 spricht die veränderte Plazierung und Funktion.

## Zum Josephus Latinus

Die Einbeziehung des Josephus Latinus erbrachte noch einige interessante Ergebnisse zur Ergänzung der Angaben bei NIESE und zur Stellung der Edition von 1524 zu den übrigen Editionen:

NIESE berücksichtigt in seiner editio maior die Lesarten des Josephus Latinus. Ihm lagen dabei Kollationen guter Handschriften vor<sup>138</sup>. Hier sei auf die Fälle innerhalb der Jehuerzählung hingewiesen, in denen die von mir konsultierten Editionen 1470.1499.1511.1514 (Paris).1524 (Basel)<sup>139</sup> gemeinsam oder in bemerkenswerter Weise von seinen Angaben abweichen. Zur Ergänzung wurde auch die Handschrift Ba (10.Jh.)<sup>140</sup> herangezogen:

IX.111 *substernebat*] *substernebant* Ba Edd. (beeinflusst vom folgenden *clamabant*)

IX.120 *in alia ... parte* Niese Ba] *in aliam ... partem* Edd.

IX.126 *imperius* Niese Ba 1514.1524] *imperatoribus* 1470.1499.1511 (s. auch u.)

IX.126 *quaequae*] *qu[a]ecun[/m]que* Ba Edd.

IX.136 *pontifici* Niese Ba 1514.1524] *pontificibus* 1470.1499.1511<sup>141</sup>

BULHART nimmt für seine textkritischen Studien die Ausgabe Froben, Basel 1524, zur Grundlage. Er schließt sich dabei dem Urteil NIESES an, der sie als "niditissima et optima omnium" bezeichnet<sup>142</sup>. Johannes FROBENIUS<sup>143</sup> selbst erklärt in seinem Vor-

---

scheint dafür das 21.Jahr (*είκοστω δε και πρωτω της Ιωαβου βασιλειας* IX.173); vgl. BENZINGER (1899) 162; ŠANDA (1912) 151; THIELE (1951) 211; BARTHÉLEMY (1982) 402; COGAN/TADMOR (1988) 143. Die Ansetzung des letzten Jahres Jehus als sein 27. setzt dann voraus, daß das erste Jahr Joaschs mit dem 7.Jahr Ataljas gleichgesetzt wurde; vgl. THIELE aaO, 210.

<sup>135</sup> Vgl. BEGG (1993b) 482f.

<sup>136</sup> Dagegen könnte die Zweifzahl der Briefe in IX.125 par 2Kön 10,1b (vgl. BEGG [1993b] 467.482) aus dem Kontext entwickelt sein.

<sup>137</sup> Diese Stelle fehlt im Apparat von FERNÁNDEZ MARCOS/BUSTO SAIZ (1992) z.St., vgl. S.XXXIII.

<sup>138</sup> Vgl. NIESE (<sup>2</sup>1955) XXVII-XXIX; BULHART (1953) 140.

<sup>139</sup> Für die ersten beiden vgl. die Angaben o. A.86. Für die Ausgabe Le Preux, Paris 1511, benutzte ich das Exemplar StB Bamberg, Inc.typ. E.VI.16 (dort beigegeben), für die Ausgabe Barbier Regnault, Paris 1514, StB Bamberg, Lat. gr. 69, und für die Ausgabe Froben, Basel 1524, StB Bamberg, Lat gr. 70.

<sup>140</sup> Zu ihr s.o. A.86.

<sup>141</sup> Auch im Griechischen ist Sg. und Pl. belegt; vgl. NIESE editio maior, z. St.

<sup>142</sup> Vgl. NIESE (<sup>2</sup>1955) LXX; BULHART (1953) 140; SCHRECKENBERG (1968) 7; (1972) 59. Die von Sigismund GELENIUS besorgte Ausgabe Froben, Basel 1534 (StB Bamberg, Lat gr. 71) gilt als unzuverlässig, da nach dem Griechischen verbessert; vgl. NIESE ebd: SCHRECKENBERG (1972) 59. Dies trifft aber auf die Antiquitates nicht zu, vgl. das Vorwort [S.] und die



wort, daß er zumeist einer alten Handschrift gefolgt sei, allerdings auch nicht selten zu Verbesserungen gegriffen habe<sup>144</sup>. Seine Ausgabe weist aber in vielem dieselben Eigenheiten wie die von Robert GOULLET besorgte Ausgabe Paris 1514<sup>145</sup> auf und dürfte von dieser oder (wenig wahrscheinlich) von einer anderen vorausliegenden abhängig sein<sup>146</sup>. Demgegenüber stehen die Editionen 1470.1499.1511 relativ nahe beieinander. Angeführt seien hier einige Fälle in denen die Ausgabe von 1524, oft gemeinsam mit der Pariser von 1514, einen schlechteren Text bietet als die übrigen Editionen. Zum Vergleich wird wieder die Handschrift Ba herangezogen<sup>147</sup>:

- IX.105 *directo* 1514.1524] *derelicto* 1470.1499.1511 *καταλιπων* Gr  
 IX.110 *surrexit* 1514.1524] *surrexerat* 1470.1499.1511; vgl. BLATT (1958) 43: "normal Latin text" der Mss.  
 IX.110 *adveniret*] *advenisset* 1470.1499.1511 (so der "normal Latin text" der Mss., vgl. BLATT [1958] 43); *venisset* 1514 (wg. Wortumstellung und vorausgehendem *ad*).  
 IX.110 - 1514.1524] *esse* 1470.1499.1511; vgl. BLATT (1958) 43: "normal Latin text" der Mss.  
 IX.110 *vesana*] *vesanie* 1470.1499.1511.1514 (= *vesaniae* Ba); *vesani* BLATT (1958) 43, als "normal Latin text" der Mss.  
 IX.112 *iam dudum* 1524; *iam* 1514] *dudum* Ba 1470.1499.1511  
 IX.116 *hoc idem*] *hoc* Ba 1514; *hoc enim* 1470.1499.1511; vgl. NIESE editio maior z. St.: *hoc*<sup>148</sup>  
 IX.120 *quod aliter* 1511(!).1524] *quod taliter* 1470.1499 (vgl. BULHART [1953] 144); *qualiter* Ba 1514<sup>149</sup>  
 IX.124 *summitates manuum et pedum* 1514.1524] *summitates manuum* 1470.1499.1511; *summitates* Ba; vgl. *τα ἀκρωτηρια* Gr  
 IX.126 *imperii* Ba 1514.1524] *imperatoribus* 1470.1499.1511 *βασιλεων* Gr<sup>150</sup>  
 IX.128 *delata* Ba 1514.1524] *allata* 1470.1499.1511, vgl. zuvor *allatis* und *κομοθεισων* ... *κομοθειεν* Gr<sup>151</sup>  
 IX.136 *provinciam*] *regionem* 1470.1499.1511.1514 *regione* [sic] Ba  
 IX.136 *dicens ut*] *qui* Ba 1470.1499.1511.1514 *τους* Gr

---

Druckerbemerkung S.545; und korrekt SCHRECKENBERG (1968) 10. Es handelt sich vielmehr um einen (zumindest im Bereich der Jehuerzählung) kaum veränderten Nachdruck der Ausgabe Basel 1524, weswegen sie hier nicht weiter berücksichtigt wird. Der erste Druck des griechischen Josephus bei Froben, Basel 1544, wurde von Arnold ARLENIUS verantwortet; vgl. NIESE ebd.; SCHRECKENBERG (1968) 10f.; (1972) 52f.; beschrieben im CATALOG GENT I-254.

<sup>143</sup> Über ihn vgl. BBKL 2, 135.

<sup>144</sup> "Tam longum sit recensere quae loca sint a nobis restituta. Comperiet esse non pauca si cui vacabit conferre." (Vorwort [S.1]).

<sup>145</sup> Vgl. IMPRIMEURS 3,162-164 (Nr.223).

<sup>146</sup> SCHRECKENBERG (1968) 6, bezeichnet sie als sehr fehlerhaft. Das müßte dann auch für die Ausgabe Froben, Basel 1524, gelten (s. aber sein Urteil o. A.142).

<sup>147</sup> Sie beginnt nach einer Auslassung erst in IX.110; vgl. BLATT (1958) 57.

<sup>148</sup> Die Ausgaben 1470.1499.1511 haben zuvor eine Erweiterung, die über den griech. Text hinausgeht.

<sup>149</sup> Bemerkenswert ist das Zusammengehen der Ausgaben von 1511 und 1524. In letzterer könnte eine Konjekture des zweifellos fehlerhaften Textes von 1514 vorliegen.

<sup>150</sup> Die frühen Ausgaben basieren möglicherweise auf Handschriften, die nach dem Griechischen rezensiert sind. Den Herausgebern stand jedenfalls keine griech. Handschrift zur Verfügung; vgl. FROBENIUS 1524, Vorwort [S.2]; FELDMAN (1984) 43.

<sup>151</sup> S.o. A.150.



IX.136 *alios*] *alius* Ba 1470.1499.1511 *alium* 1514 ἀλλοτριον Gr<sup>152</sup>  
 IX.160 - Ba 1514.1524] *non* 1470.1499.1511 οὐ Gr<sup>153</sup>  
 IX.160 - ] *filium* Ba 1470.1499.1511.1514 τον υἱον Gr

Insgesamt wird man sagen können, daß eine einseitige Bevorzugung der Ausgabe von 1524 gegenüber den anderen Drucken nicht gerechtfertigt ist<sup>154</sup>.

## 2. Die Jehu-Erzählung im Gesamtkontext der Ant.Jud. (von Klaus-Stefan Krieger)

Josephus' Paraphrase biblischer Texte ist Teil seiner Darstellung der jüdischen Geschichte von der Erschaffung der Welt bis zum Ausbruch des Jüdischen Krieges. Insofern empfiehlt es sich, Josephus' Wiedergabe der Jehu-Erzählung auch unter dem Aspekt in den Blick zu nehmen, wie sie sich in die Konzeption des gesamten Werkes einfügt. Die Schlüsselstellen, an denen deutlich wird, wie Josephus die Jehu-Erzählung Ant.Jud. thematisch eingeordnet hat, sind IX.133 und IX.137.

### Jehus Aufforderung an Jonadab (IX.133)

Jehus Aufforderung an Jonadab, ihn zu begleiten und die Vernichtung derer, die vom Haus Ahab übriggeblieben waren, sowie der Baalsdiener mitzuerleben, hat Josephus gründlich bearbeitet und stark erweitert. Die kurze Einladung Jehus יהוה יתי איתי לכה ליהרוך בן הנאמתי ליהרוך (2 Kön 10,16) hat Josephus ersetzt durch die vom Partizip λέγων abhängige oratio obliqua ἐπιδειξεν πῶς οὐδενὸς φείσεται πονηροῦ, ἀλλὰ καὶ τοὺς ψευδοπροφήτας καὶ τοὺς ψευδιερεῖς καὶ τοὺς ἐξαπατήσαντας τὸ πλῆθος, ὡς τὴν μὲν τοῦ μεγίστου θεοῦ θρησκείαν ἐγκαταλιπεῖν τοὺς δὲ ξενικοὺς προσκυνεῖν, τιμωρήσεται κάλλιστον δ' εἶναι θεαμάτων καὶ ἡδιστον ἀνδρὶ χρηστοῦ καὶ δικαίῳ κολαζομένους πονηροὺς ἰδεῖν.

In diese Aufforderung Jehus an Jonadab hat Josephus (diff 2 Kön 10,16) die drei Personenkreise vorgezogen, die im biblischen Text erst in 2 Kön 10,19 genannt werden, wo Jehu יהוה יתי איתי לכה ליהרוך בן הנאמתי ליהרוך rufen läßt. In IX.134 par 2 Kön 10,19 stehen bei Josephus nur zwei Gruppen: οἱ ψευδοπροφήται und ἱερεῖς τῶν Ἀχάβου θεῶν. Auffällig ist, daß Josephus die Bezeichnung יהוה יתי איתי לכה ליהרוך durch den Begriff ψευδοπροφήται ersetzt. Das rührt sicher nicht nur daher, daß Baal erst am Ende von IX.135 eingeführt wird, und zwar in der - gegenüber dem biblischen Text einen Zusatz bildenden - Erläuterung ὁ δὲ θεὸς Ἀχάβου Βαάλ ἐκαλεῖτο.

Vielmehr ist ψευδοπροφήται bei Josephus ein terminus technicus, der Menschen bezeichnet, die fälschlicherweise beanspruchen, Propheten zu sein, und Israel bzw. Juden religiös in die Irre führen. In Ant.Jud. XVIII-XX sowie Bell.Jud. II und VI-VII läßt sich eine regelrechte Erzählgattung beobachten, die in festen Topoi vom Auftreten von ψευδοπροφήται oder γόητες spricht.<sup>1</sup>

Daß Josephus die Verehrer Baals aus 2 Kön 10,19 in IX.133 durch die Formulierung ἐξαπατήσαντες τὸ πλῆθος ersetzt, läßt sich durch die Topoi erklären, in denen Jose-

<sup>152</sup> In 1470.1499.1511 folgt *interesset*, in Ba 1514.1524 *interesse*.

<sup>153</sup> S.o. A.150.

<sup>154</sup> Unbestritten bleibt, daß die Ausgabe von 1524 (mit der von 1514) auch einen besseren Text bieten kann, vgl. nur IX.109 *Hieroboam* 1514.1524] *Naboth* 1470.1499.1511; IX.129 *hos autem omnes non ipse peremerit* (Ba *permiserit*; 1514 *peremisset*) Ba 1514.1524] - 1470.1499.1511.

<sup>1</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 145-148. Den Begriff *ψευδοπροφήτης* verwendet Josephus in Bell.Jud. II.261; VI.285.



phus von den ihm zeitgenössischen Pseudopropheten spricht. Josephus bevorzugt nämlich zur Beschreibung des Wirkens der Pseudopropheten das Verb *ἀπατάω* und zur Bezeichnung der Pseudopropheten von diesem Verb abgeleitete Formen. Die verführte Menge wird oft *πληθος* genannt.<sup>2</sup>

Diese Beobachtungen an Josephus' Version der Jehu-Erzählung passen zu ähnlichen Änderungen, die Josephus an anderen Stellen gegenüber seiner biblischen Vorlage vornimmt:

In VIII.316-318, seiner Paraphrase von 1 Kön 16,29-33, sagt Josephus zunächst, daß Isebel - in 1 Kön 16,31f ist es König Ahab selbst - einen Baalstempel errichtete. Dann ergänzt er als Zutat zur biblischen Vorlage *κατέστησε δὲ καὶ ἱερεῖς καὶ ψευδοπροφήτας τούτῳ τῷ θεῷ* (VIII.318). Diese Priester und Pseudopropheten sind es im übrigen, die Jehu dann umbringen läßt.

Auch in die Paraphrase von 1 Kön 12,26-13,34 hat Josephus an mehreren Stellen den Begriff *ψευδοπροφήται* eingetragen. Der Text erzählt, wie Jerobeam von Israel die Verehrung des goldenen Kalbes in Dan und Bet-El einführte. Ein - in 1 Kön nicht namentlich genannter - Gottesmann sagt Jerobeam voraus, daß auf dem Altar von Bet-El eines Tages Joschija die *מִזְבְּחֵי יְהוָה וְהַמִּזְבֵּחַ תְּלֹמֶד* verbrennen wird (1 Kön 13,2). Den ersten Begriff hat Josephus durch *ψευδιερεῖς* (vgl. IX.133), den zweiten durch *τὰ ὁσῆ τῶν λαοπλάνων τούτων καὶ ἀπατεῶνων καὶ ἀσεβῶν* ersetzt (VIII.232). Später heißt es in einer Erweiterung von 1 Kön 13,32, daß der Gottesmann *κατὰ ... τῶν ἱερέων καὶ τῶν ψευδοπροφητῶν* geweihsagt habe (VIII.242).

Den Gegner des Gottesmannes, der in 1 Kön 13,11-32 auftritt, bezeichnet Josephus als *ψευδοπροφήτης* (VIII.236.241). Den Gottesmann nennt Josephus *προφήτης* (VIII.231).<sup>3</sup> Außerdem sagt Josephus über den Pseudopropheten, daß Jerobeam *ἀπατάμενος ὑπ' αὐτοῦ τὰ πρὸς ἡδονὴν λέγοντος* (VIII.236).<sup>4</sup>

Wenn Josephus erzählt, daß unter Joschija die Prophezeiung von VIII.232 in Erfüllung geht, schreibt er, die Wortwahl von VIII.232 und VIII.242 kombinierend, daß der König *τὰ ὁσῆ τῶν ψευδοπροφητῶν* verbrannte (X.66).

Als *ψευδοπροφήται* bezeichnet Josephus ferner die Propheten, auf die König Zidkija hört (Ant.Jud. X.104.111). Diese Propheten finden sich in den biblischen Vorlagen (2 Kön 24,18-25,7; 2 Chron 36,11-16; Jer 37,1-10; 52,1-11) nicht.<sup>5</sup> Auch hier begegnet in X.104.111 (vgl.a. X.124) das Stichwort (*ἐξ*)*ἀπατάω*, als Objekt des Verführens erscheint aber nur der König.<sup>6</sup>

Es ist kaum zu bezweifeln, daß Josephus Elemente aus der Darstellung zeitgenössischer Pseudopropheten benutzt hat, um negativ besetzte prophetische Figuren der Bibel zu

<sup>2</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 145 Topos c).

<sup>3</sup> BEGG (1993a) 50 stellt bei der Interpretation von Josephus' Paraphrase auf den Kontrast zwischen dem Propheten und dem Pseudopropheten ab.

<sup>4</sup> Das Stichwort *ἡδονή* fällt auch bei dem Pseudopropheten von XVIII.85.

<sup>5</sup> BEGG (1989) 99 nimmt wegen der Vorhersage der falschen Propheten, die bereits Verbannten würden mit den Tempelgeräten zurückkehren, an, daß Josephus in Ant.Jud. X.111 Jer 28,1-4 verarbeitet hat. Den dort genannten Propheten Hananja bezeichnet LXX Jer 35,1 als *ψευδοπροφήτης*.

<sup>6</sup> Ansonsten verwendet Josephus den Begriff *ψευδοπροφήτης* noch für Ahabs Propheten und deren Wortführer Zidkija ben Kenaanas, den Gegenspieler des Micha ben Jimla, aus 1 Kön 22. Hier ist ein Bezug zum Typos des Goeten/Pseudopropheten nicht erkennbar. Die Bezeichnung als *ψευδοπροφήται* rührt allein daher, daß Ahabs Propheten Falsches vorhersagen. Vgl. REILING (1971) 155. BEGG (1993a) 50 A.272 sieht in der falschen Vorhersage das entscheidende Moment der Begriffswahl und das verbindende Element zwischen VIII.236-242 und X.103-115.



beschreiben.<sup>7</sup>

Die Aufforderung Jehus an Jonadab enthält aber noch weitere bemerkenswerte Formulierungen:

Ihr Schluß stimmt inhaltlich mit Ant.Jud. I.14 überein. Im Proömium nennt Josephus als einen Zweck seines Werkes, die Geschichte Israels und der Juden solle zeigen, daß Gott die, die seinen Willen erfüllen, belohnt, während er die, die von seinem Willen abweichen, letztlich scheitern läßt.<sup>8</sup>

Die Formulierung *κολαζομένους πονηρούς* ist ein *passivum divinum*. Durch Jehu als sein Werkzeug bestraft Gott "die Falschpropheten und die Falschpriester und die, die die Menge verführten".

Ihr Vergehen besteht darin, daß sie die Menge verführten, "so daß sie den Dienst des höchsten Gottes im Stich ließ, die fremden (Götter) aber verehrte". Das Stichwort *θηρησκεία* ist in Ant.Jud. von großer Bedeutung. Unter der Fremdherrschaft nichtjüdischer Mächte war es laut der Darstellung von Ant.Jud. stets ein zentrales Anliegen der Juden, die jüdische *θηρησκεία* unbehindert ausüben zu können (XII.269.271.320.324; XIII.198f; XVI.174; XVIII.287). In den von Josephus in XIX.278-312 zitierten römischen Edikten ist *θηρησκεία* ein Schlüsselbegriff, der bezeichnet, was die römischen Autoritäten den Juden garantieren. Durchgängig bei Josephus bezeichnet der Begriff *θηρησκεία* - mit und ohne spezifizierende Zusätze - den jüdischen Gottesdienst, und zwar sowohl die Riten im besonderen wie allgemein jüdische Frömmigkeit und religiöse Praxis.<sup>9</sup>

Auffällig ist, daß die Wendung *θηρησκείαν ἐγκαταλιπεῖν* ausgerechnet bei Josephus' Schilderung der Makkabäer wiederkehrt. In XII.269 läßt er Mattathias sagen, er und seine Kinder ließen sich niemals zwingen, *τὴν πάτριον θηρησκείαν ἐγκαταλιπεῖν*.<sup>10</sup> Josephus parallelisiert Jehu mit dem Vater der Makkabäer. Beide wenden sich dagegen, daß die Verehrung des Gottes Israels aufgegeben, im Stich gelassen wird.

### Der Befehl zur Tötung der Pseudopropheten (IX.137)

Nachdem Josephus erzählt hat, daß Jehu den Tempel von 80 seiner Männer hat umstellen lassen, wird Jehu beschrieben als *κελεύσας αὐτοῖς ἀποκτείνειν τοὺς ψευδοπροφήτας καὶ νῦν τοῖς πατέριοις ἔθεισε τιμωρεῖν πολλὸν ἤδη χρόνον ὠλιγωρημένους* (IX.137). Wie schon in IX.133 par 2 Kön 10,16 hat Josephus wieder eine kurze *oratio recta* der biblischen Vorlage -  $\text{כִּי־יָדַעְתִּי}$  (2 Kön 10,25) - nicht nur sprachlich verändert, sondern inhaltlich stark bearbeitet.

Dabei wird der Bezug zu IX.133 schon dadurch deutlich, daß Josephus wieder den Begriff *ψευδοπροφήται* einsetzt. Auch das Verb *τιμωρεῖν* greift Josephus auf. Steht es in IX.133 im Medium und mit Akkusativobjekt und bedeutet so "Rache üben an jemandem", so benutzt Josephus in IX.137 das Aktiv mit Dativobjekt, was im Deutschen "jemanden rächen" meint.

Am auffälligsten ist, für wen Rache genommen wird. *τὰ πάτρια ἔθη* ist wiederum *terminus technicus* für die religiöse Praxis der Juden.

Interessanterweise fällt das Stichwort *τὰ πάτρια ἔθη* auch bei der Paraphrase eines biblischen Textes, in dem es ebenfalls um die Bewahrung des Jahwe-Kultes geht: bei der Errichtung eines eigenen Altars durch die Rubeniter, Gaditer und den halben Stamm Manasse (Jos 22,10-34). Daß die übrigen Israeliten daraufhin gegen diese Stämme Isra-

<sup>7</sup> Weder BEGG (1993b) noch FELDMAN (1990) haben diesen Zusammenhang bemerkt.

<sup>8</sup> Auf den Bezug von IX.133 zu I.14 weist auch FELDMAN (1995) 277 hin.

<sup>9</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 98-100; SCHMIDT (1938) 156; HERTEN (1934) 19-21.

<sup>10</sup> 1 Makk 2,21 hat die Wendung *καταλιπεῖν νόμον καὶ δικαίωματα*.



els in den Krieg ziehen wollten (Jos 22,12), erläutert Josephus mit der Wendung *κολάσοντες αὐτοὺς τῆς παρατροπῆς τῶν πατρῶν ἐθῶν* (V.101).

In der Darstellung nachbiblischer Geschichte steht *τὰ πάτρια ἔθνη* bevorzugt in Passagen, in denen Josephus betont, daß griechische und römische Herrscher die jüdischen Sitten schützten (XI.339; XIV.194.213.216.223.258.263.267; XVI.171; XIX.290). Korrespondierend zur Garantie der Herrscher ist es laut Ant.Jud. zentrales Anliegen der Juden, *τὰ πάτρια ἔθνη* (XVI.35) bzw. *οἱ πατέρι νομοί* (XVIII.84.263; XIX.301) zu beachten und zu verteidigen.<sup>11</sup> Hier zeigt sich auch Josephus' textpragmatisches Anliegen in Ant.Jud.: Die Juden sollen an der Torah festhalten, auch wenn sie deswegen in Bedrängnis geraten, und die Nichtjuden sollen die Treue der Juden zur Torah respektieren.

### Ahasja und sein Vater Joram (IX.121)

Ins Auge zu fassen ist ferner IX.121. Josephus bezeichnet an dieser Stelle König Ahasja von Juda, der von Jehu tödlich verwundet in Meggido seiner Verletzung erliegt und in Jerusalem beerdigt wird, rückblickend als *πονηρὸς δὲ καὶ χείρων τοῦ πατρὸς γενόμενος*.

Die Bemerkung könnte 2 Chron 22,4 verarbeiten. Denn 2 Kön 9,27-29, vom Erzählablauf her die Vorlage zu IX.121, enthält keinen Hinweis auf Ahasjas Vater. Ebenso fehlt dort die Angabe, wie lange Ahasja König war. Beides findet sich hingegen in 2 Chron 22,2-4.<sup>12</sup>

Wenn Josephus den Ahasja als "schlechter als sein Vater" bezeichnet, dann ist aufschlußreich, wie er den Vater darstellt.<sup>13</sup> In IX.95 führt er Ahasjas Vater, König Joram von Juda, ein als *μηδὲν διενεγκῶν τῶν τοῦ λαοῦ βασιλείων, οἱ πρῶτοι παρηνόμησαν εἰς τὰ πάτρια τῶν Ἑβραίων ἔθνη καὶ τὴν τοῦ θεοῦ θρησκείαν*. Sachlich entspricht dies 2 Kön 8,18; 2 Chron 21,6. Doch die Formulierung ist charakteristisch für Josephus. Die beiden Termini *τὰ πάτρια ἔθνη* und *ἡ τοῦ θεοῦ θρησκεία*, die in IX.137 und IX.133 jeweils für sich die religiöse Praxis Israels bezeichnen, sind nun gekoppelt.

Das Verhalten der Könige und damit Jorams, der ihnen gleichgesetzt wird, beschreibt Josephus mit dem Verb *παρανομέω*. Das Verb und das zugehörige Substantiv *παρανομία* bezeichnen bei Josephus das Verletzen der Torah, wobei der Begriff sowohl für das Übertreten der Torah durch Juden wie für Angriffe von Nichtjuden auf die Torah verwendet wird. Bei der Paraphrase der Königs- bzw. Chronikbücher erscheinen *παρανομέω* und *παρανομία* bevorzugt in Summarien über die Herrschaft einzelner Könige (VIII.211.245.251.253.277.314.316; IX.18.27.170.199; X.37). An einigen dieser Stellen stehen Josephus' Summarien für ähnliche, den jeweiligen König ebenfalls verurteilende Summarien der Bibel. Dabei scheinen die Formulierungen mit *παρανομέω* und *παρανομία* mitunter die biblische Phrase *לְרַחֵם יְיָ אֱלֹהֵינוּ עַל יְהוָה שְׁעָרָיו* o.ä. zu ersetzen.<sup>14</sup> Daß Joram des *παρανομεῖν* bezichtigt wird, dazu paßt, was Ant.Jud. IX.99 von ihm er-

<sup>11</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 329f. Josephus benutzt auch andere Termini in diesem Zusammenhang, z.B. *ὁ νόμος* und substantivierte Formen zu *πάτριος*. Ein gutes Beispiel für den Aussagekomplex ist die Darstellung, wie Petronius den Angriff Caligulas auf den Jerusalemer Tempel vereitelt (Ant.Jud. XVIII.261-309). Vgl. dazu KRIEGER (1994) 73-95.

<sup>12</sup> Anders MULZER o. A.67.

<sup>13</sup> BEGG (1993b) 465 A.54 diskutiert lediglich, wie Josephus zu einer solchen Bewertung kommt, die durch die übrige Erzählung nicht gedeckt ist. BEGG bespricht nicht die inhaltliche und kompositorische Bedeutung der Aussage.

<sup>14</sup> Vgl. VIII.245 mit 1 Kön 13,33f; VIII.251.253 mit 2 Chron 12,1; 1 Kön 14,21-24, hier fällt bei Josephus auch wieder das Stichwort *τῆς τοῦ θεοῦ θρησκείας κατεφρόνησεν* (VIII.251);



zählt: Der Prophet Elia habe Joram vorhergesagt, daß Gott ihn dafür strafen werde, *ὅτι (...) τοῖς (...) τῶν Ἰσραηλιτῶν βασιλέων κατηκολούθησεν ἀσεβήμασι καὶ συνηγάκασε τὴν Ἰούδα φυλὴν καὶ τοὺς πολίτας Ἱεροσολύμων ἀφέντας τὴν ὁσίαν τοῦ ἐπιχωρίου θεοῦ θρησκείαν σέβειν τὰ εἰδῶλα*. Wieder verwendet Josephus das Stichwort *θρησκεία*, wobei er ausdrücklich betont, daß es sich um "den heiligen Dienst des einheimischen Gottes" handelt, der aufgegeben wird. Gleichzeitig wird deutlich, daß *σέβειν τὰ εἰδῶλα* für Juden ein *ἀσεβήμα* bedeutet.

Zwar kann *ἀσεβήμα* bei Josephus allgemein jede Schandtät meinen, doch in Ant.Jud. tritt der Begriff gehäuft in den Büchern VIII-X und damit in der Paraphrase der Königs- und Chronikbücher auf. An mehreren Stellen bezeichnet er den Abfall vom Jahwe-Glauben und die Hinwendung zu anderen Göttern (VIII.266.271.313; IX.99.246.281; X.60).<sup>15</sup>

Entsprechendes gilt für die Verwendung des stammverwandten Substantivs *ἀσέβεια* und - nicht ganz so eindrücklich, aber tendenziell - des Verbs *ἀσεβέω*. Die Verehrung fremder Götter, insbesondere der Kult der goldenen Kälber in Dan und Bet-El und die Höhenheiligtümer, brandmarkt Josephus als *ἀσέβεια* (VIII.279.287.289.309; IX.27.96.109.266; X.104) und *ἀσεβεῖν* (VIII.253; IX.173.262; XI.91).<sup>16</sup> Mehrmals sind die beiden Begriffe mit *παρανομία* und *παρανομέω* gekoppelt (VIII.253; IX.27.266; X.104).

Eine Belegstelle für *ἀσέβεια* findet sich gerade in Josephus' Paraphrase der Jehu-Erzählung: Der Jünger des Propheten Elischa erklärt, daß Gott Jehu zum König erwählt hat, damit das Haus Isebels - wie das Haus Jerobeams und das Baschas - *διὰ τὴν ἀσέβειαν αὐτῶν* vernichtet wird (IX.109). Ein direktes Pendant zu dieser begründenden Wendung fehlt in der Vorlage 2 Kön 9,8f, und zwar sowohl im MT wie in der LXX. Josephus hat *ἀσέβεια* auch an dieser Stelle mit einem Wort des Stammes *παρανομο-* zusammengebracht. Denn zuvor ist gesagt, daß Gott das Blut der Propheten, die von Isebel *παρανόμως* getötet wurden, rächen will (IX.108). Das Adverb ist wiederum Zutat zur Vorlage 2 Kön 9,7 (MT wie LXX).

Durch die beiden Zusätze verstärkt Josephus die Parallelisierung, die die biblische Vorlage in 2 Kön 9,9 herstellt. Daß Gott "das Haus Ahabs dem Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und dem Haus Baschas, des Sohnes Ahijas, gleichmachen" will, wird bei Josephus auch durch sprachlich ähnliche Formulierungen ausgedrückt. Der Propheten-jünger beschreibt in seiner Vorhersage das Haus Isebels und Ahabs als *πρόριζος διὰ τὴν ἀσέβειαν αὐτῶν* (IX.109). Vom Haus Baschas sagt VIII.309: *συνέβη τὸν οἶκον αὐτοῦ πρόριζον ἀπολέσθαι διὰ τὴν ἀσέβειαν*. Ähnlich formuliert das abschließende Summarium am Ende von VIII.289, das außerdem zwar nicht *παρανομία*, aber ein Substantiv aus dem Wortfeld "Gesetzwidrigkeit" verwendet: *ὁ μὲν οὖν Ἱεροβοάμου οἶκος τῆς ἀσεβείας αὐτοῦ καὶ τῶν ἀνομημάτων ἀξίαν ὑπέσχε δίκην*. Die Formulierung *διὰ τὴν ἀσέβειαν* und die Kombination *τῆς ἀσεβείας καὶ τῶν ἀνομημάτων* ersetzt die biblischen Formulierungen

עַל־חַטָּאוֹת יִרְכַּעַם אֲשֶׁר חָטְאוּ וְאֲשֶׁר הִחַטִּיאוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל בְּכַעֲסוֹ אֲשֶׁר הִכְעִיס אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל (1 Kön 15,30)

bzw.

אֶל־כָּל־חַטָּאוֹת בְּעֶשְׂא חַטָּאוֹת אֱלֹהִים כִּנּוּ אֲשֶׁר חָטְאוּ וְאֲשֶׁר הִחַטִּיאוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל לְהִכְעִים

VIII.316 mit 1 Kön 16,29-31; IX.18 mit 1 Kön 22,52-54; IX.27 mit 2 Kön 3,1; X.37 mit 2 Kön 21,1f.

<sup>15</sup> Vgl. RENGSTORF s.v.

<sup>16</sup> Vgl. RENGSTORF s.v. In den übrigen Büchern erscheinen *ἀσέβεια* und *ἀσεβέω* entweder gar nicht oder sind inhaltlich viel allgemeiner verwendet.



לְיִשְׂרָאֵל אֶת־יְהוָה אֱלֹהֵי יִשְׂרָאֵל (1 Kön 16,13). Bereits die biblische Vorlage formuliert beim Haus Jerobeams und beim Haus Baschas parallel. Aber erst Josephus hat auch das - an der diskutierten Stelle erst angekündigt<sup>17</sup> - Schicksal des Hauses Ahabs sprachlich angeglichen.<sup>18</sup>

Eine interessante Verknüpfung des Begriffs *ἀσέβεια* mit einem anderen Wortfeld nimmt Josephus gerade bei Joram vor. In IX.96 beschreibt er Joram als *καινουργῶν ἐπ' ἀσέβεια καὶ λύμῃ τῶν ἐπιχωρίων ἐθισμῶν*.

Zwar verwendet Josephus das Verb *καινουργέω* und das zugehörige Substantiv *καινουργία* nur höchst selten.<sup>19</sup> Und nur in IX.96 bezeichnet das Verb das Einführen kultischer Neuerungen, während es ansonsten meist kunsthandwerkliche Schöpfungen meint.

Doch Josephus verwendet andere Worte der Wurzel *καιν-*, um die Veränderung der jüdischen Religion zu bezeichnen, wobei er solche Neuerungen stets negativ bewertet. In Bell.Jud. II.414 bezeichnet Josephus die Verweigerung des Kaiseropfers, mit der die Jerusalemer Aufständischen zu Beginn des Jüdischen Krieges die Unabhängigkeit von Rom demonstrierten, als *καινοτομεῖν θρησκείαν ξένην*. Der Vorgang wird zudem als *ἀσέβεια* gezeibelt.<sup>20</sup> Das Wirken des Judas Galiläus und seiner Widerstandsbewegung, die eine politisch akzentuierte, gegen den römischen Princeps gerichtete Auslegung des ersten Gebots und damit des jüdischen Monotheismus entwickelten, als Rom Judäa als Provinz dem Imperium eingliederte, wird in Ant.Jud. XVIII.9 zusammenfassend als *τῶν πατρῶν κἀίνις καὶ μεταβολή* charakterisiert.<sup>21</sup> Der von König Agrippa II. genehmigte Wunsch der Psalmsänger unter den Leviten, die gleichen Gewänder wie die Priester tragen zu dürfen, beschreibt Josephus als *καινοποιεῖν* (Ant.Jud. XX.216). Josephus verurteilt die Neuerung als eine Gesetzesübertretung, die unmöglich straflos bleibt (XX.218).<sup>22</sup>

Josephus stellt Joram den antirömischen Widerstandskämpfern an die Seite, die er scharf ablehnt.

### Die Tilgung von Jehu "Eifer" (IX.133)

Das führt uns noch einmal zurück zu Ant.Jud. IX.133. Indem Josephus eine völlig neu formulierte Rede Jehu in den Mund legt, hat er Jehu *הַאֲזִיז* (2 Kön 10,16) bzw. *ζηλωσαι* (2 Kön 10,16 LXX) getilgt.

Das entspricht Josephus' genereller Tendenz, die Züge biblischer Figuren zu beseitigen oder abzumildern, die sie zu Vorbildern jüdischer Widerstandskämpfer gemacht haben oder machen konnten.<sup>23</sup>

In diesem Sinn hat Josephus 1 Makk umgearbeitet.<sup>24</sup> Für die Tilgung des Begriffs "Ei-

<sup>17</sup> Wenn sich in der Jehu-Erzählung das Schicksal des Hauses Ahabs erfüllt, haben weder die biblische Vorlage noch Josephus sprachliche Parallelisierungen zum Schicksal des Hauses Jerobeams und des Hauses Baschas vorgenommen.

<sup>18</sup> BEGG (1993b) 455 notiert den Rückbezug von IX.109 auf VIII.309 und die Einfügung von *παρὰ νόμῳ* in IX.108, zieht aber keine weitergehenden Schlüsse.

<sup>19</sup> *καινουργέω* in Ant.Jud. IX.96; XII.76; XV.303; *καινουργία* in Ant.Jud. XII.70.77; c.Ap. II.252; vgl. RENGSTORF s.v.

<sup>20</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 224.

<sup>21</sup> Zur Einzelauslegung vgl. KRIEGER (1994) 22-27.

<sup>22</sup> Zur Funktion von XX.216-218 in der Darstellung, die Ant.Jud. von der Vorkriegszeit geben, vgl. KRIEGER (1994) 194.

<sup>23</sup> So beurteilt auch FELDMAN (1995) 277 die Stelle.

<sup>24</sup> Vgl. GAFNI (1985); GAFNI (1989).



fer" in Ant.Jud. IX.133 par 2 Kön 10,16 ist als Vergleich Josephus' Version der Abschiedsrede des Mattathias besonders geeignet.

In 1 Makk hält Mattathias vor seinem Tod eine Rede an seine Söhne (1 Makk 2,49-68). Ziemlich zu Anfang fordert der Priester seine Söhne auf: *νῦν, τέκνα, ζηλώσατε τῷ νόμῳ* (1 Makk 2,50). Es folgt die Mahnung, sich an den Vorfahren ein Beispiel zu nehmen, und es werden einzelne Vorbilder aufgeführt. Dabei fällt zweimal das Stichwort "Eifer": *Φινεες ὁ πατήρ ἡμῶν ἐν τῷ ζηλώσει ζῆλον* (1 Makk 2,54) und *Ηλιας ἐν τῷ ζηλώσει ζῆλον νόμου* (1 Makk 2,58).

Josephus hat Mattathias - wie Jehu - in Ant.Jud. XII.279-284 eine völlig neue Rede in den Mund gelegt. Aus ihr ist der Begriff "Eifer" wiederum getilgt. Die einleitende Ermahnung der Söhne enthält nun die Aufforderung, *ἔθῃ σώζειν τὰ πάτρια* (XII.280). Die exempla aus der Geschichte Israels fehlen komplett. An ihre Stelle sind moralische Unterweisungen getreten. Sie kreisen um die Bereitschaft *ἀποθανεῖν ὑπὲρ τῶν νόμων* (XII.281). Sie könne bewirken, daß die Makkabäer *μετ' ἀδείας τῶν ἰδίων ἀπολαύοντες ἐθῶν* werden (XII.281). Dieses "matyrological element"<sup>25</sup> beherrscht nicht nur Josephus' Version der Makkabäergeschichte,<sup>26</sup> sondern prägt auch sonst Ant.Jud. Er ist ein wichtiger Bestandteil der Textpragmatik: Josephus will seine jüdischen Leser davon abhalten, ihren Glauben durch aktiven, gewalttätigen Widerstand zu verteidigen, und sie ermuntern, durch Martyriumsbereitschaft Feinde des Judentums zu beeindrucken und so von ihren Angriffen abzubringen. Die heidnischen Leser will Josephus anleiten, die Juden als ein Volk zu sehen, das für seine "Sitten" in der Regel durch passiven Leidenswillen eintritt.<sup>27</sup>

Aufschlußreich für die Tilgung von Jehu "Eifer" ist ferner Josephus' Porträt des Pinhas ben Eleazar.<sup>28</sup> Josephus gibt in Ant.Jud. IV.152-155 nur Num 25,6-9 wieder. Die Verse Num 25,10-13, in denen in einer Rede Gottes an Mose zweimal Pinhas' *פִּינְחָס* (Num 25,10-13 LXX: *ζηλώσαι*) gelobt wird, hat Josephus völlig weggelassen.

Stattdessen fällt in IV.152-155 zweimal das Stichwort *παρανομία*: Pinhas will verhindern, daß sich *παρανομία* ausbreitet (IV.152), und von den - im biblischen Text noch nicht vorhandenen - jungen Männern, die Pinhas nachahmen, werden *πολλοὶ τῶν παρανομησάντων* getötet (IV.154).

Die Tilgung von Pinhas' Eifer dient wie die Bearbeitung von 1 Makk der Abwehr von Deutungen, die diese Personen der Geschichte Israels jüdischerseits als Vorbilder für gewalttätigen Widerstand bzw. heidnischerseits als Kronzeugen für das gewalttätige Potential der jüdischen Religion in Anspruch nahmen oder nehmen konnten.<sup>29</sup>

Pinhas ben Eleazar diente ja in der Tat der - teilweise priesterlich geprägten<sup>30</sup> - Widerstandsgruppe der Zeloten als Vorbild.<sup>31</sup> Der im Jüdischen Krieg von ihnen nach einer Reform der Tempelaristokratie (Bell.Jud. IV.147-150) ausgeloste neue Hohepriester trug den möglicherweise erst als Amtsträger angenommenen Namen Phanni (Bell.Jud. IV.155-157), eine Abwandlung von Pinhas/Phineas. Der Pinhas ben Eleazar

<sup>25</sup> GAFNI (1989) 124.

<sup>26</sup> Vgl. GAFNI (1989) 124f.

<sup>27</sup> Vgl. KRIEGER (1994) 40f.92-95.

<sup>28</sup> Die griechische Form des Namens ist *Φινεες*.

<sup>29</sup> VAN UNNIK (1974) 260.252f notiert die Tilgung von Pinhas' "Eifer", sieht sich aber ausdrücklich zu einer Deutung nicht in der Lage.

<sup>30</sup> Vgl. BAUMBACH (1965); KREISSIG (1970) 143; HENGEL (1974) 195; RHOADS (1976) 103-105. Die Einzelheiten einer historischen Rekonstruktion der Zeloten und die sehr strittige Forschungsgeschichte müssen hier unerörtert bleiben.

<sup>31</sup> Vgl. MAIER (1982) 85f.



in Num 25 zugeschriebene Eifer, der sich in der Tötung eines Israeliten ausdrückte, der das Verbot der Unzucht mit einer Moabiterin übertrat, dürfte die Zeloten zu ihrer Selbstbezeichnung inspiriert haben. 1 Makk 2,54 legt nahe, daß die Inanspruchnahme des Pinhas durch die Makkabäer dabei eine vermittelnde Rolle spielte,<sup>32</sup> orientierten sich die Aufständischen im Jüdischen Krieg doch auch sonst am Vorbild der Makkabäer.<sup>33</sup>

Wie mit Pinhas und den Makkabäern so verfährt Josephus mit Jehu. Er entkleidet die biblische Figur jener Züge, die sie allzusehr als Vorläufer antirömischer Widerstandskämpfer erscheinen lassen.<sup>34</sup> Stattdessen zeichnet er Jehu als Verteidiger der *πατρία ἔθνη* und der *τοῦ μεγίστου θεοῦ θρησκεία*.

Jehu ist für Josephus demnach eine positive Figur. Daraus erklären sich wohl auch die kleineren Änderungen, die Josephus an der biblischen Vorlage vornimmt:

- daß Jehu von Anfang an als Oberbefehlshaber auftritt (IX.105),
- daß Jehu ordentlich und nicht wild fährt (IX.117),
- daß Jehu Joram nicht (zumindest nicht ausdrücklich) von hinten erschießt (IX.118),
- daß Jonadab Jehu lobt (IX.132).

Josephus schildert an diesen Stellen Jehu jeweils positiver, als es die Vorlage 2 Kön tut.

#### Jehus weiteres Schicksal (IX.139.159f)

In dieser Absicht, Jehu positiv darzustellen, hat Josephus den Schluß der Erzählung von Jehus Putsch durch einen ebenso einfachen wie wirksamen Kniff verändert.

Die biblische Vorlage macht - nach der die Erzählung von Jehus Putsch zusammenfassenden Bemerkung *וַיִּשְׁמַד יְהוּא אֶת־הַבְּעַל מִיִּשְׂרָאֵל* (2 Kön 10,28) - die Einschränkung, daß Jehu von den Sünden Jerobeams, den goldenen Kälbern in Bet-El und Dan, nicht abließ (10,29). Es folgt die Verheißung Gottes an Jehu, daß seine Nachkommen bis ins vierte Geschlecht Israel regieren werden, wobei dies als Lohn dafür gekennzeichnet ist, daß Jehu dem Haus Ahab das zufügte, was Gott verhängt hat (10,30). Erneut wird dann eingeschränkt, daß Jehu nicht mit ganzem Herzen das Gesetz des Herrn befolgte, viel-

<sup>32</sup> Vgl. FARMER (1956) 177f; HENGEL (1976) 154-181. BAUMBACH (1985) 105f. und (1968) 8f vermutet, die Zeloten wollten das zadokidische Priestertum im Sinne der Vision von Ez 40,46; 44,15f wiederherstellen, denn in 1 Chron 5,29-34 gelten die Zadokiden als Nachkommen des Pinhas ben Eleazar.

<sup>33</sup> Die Wahl von Anführern durch eine Volksversammlung im befreiten Jerusalem 66 n.Chr. (Bell.Jud. II.562-565) ahmt die Wahl der Makkabäer Jonathan (1 Makk 9,28-31) und Simon (1 Makk 13,2-9) nach; vgl. KRIEGER (1994) 255f. Der Sieg über die Armee des Cestius bei Bethoron (Bell.Jud. II.540-555) wurde möglicherweise als Wiederholung des an gleicher Stelle erkämpften Sieges des Judas Makkabäus (1 Makk 3,13-26) verstanden; vgl. BRANDON (1970) 43f. Einzelne Aufstandsgruppen ahmten die von den Hasmonäern praktizierte Zwangsbeschneidung unterworfenen Heiden (Ant.Jud. XIII.257f.318f.395-397) nach (Bell.Jud. II.454; Vita 112f.149-154; Hippolyt Ref. omn. haeres. 9,26,2); vgl. HENGEL (1976) 201-204; FARMER (1956) 70-72. Zumindest ein Teil der Aufständischen im Jüdischen Krieg orientierte sich eindeutig an der makkabäischen Sabbat-Halacha (1 Makk 2,39-41; 9,43-49), die den militärischen Kampf am Sabbat erlaubte (Bell.Jud. II.392f.456.517); vgl. KRIEGER (1994) 314-321; FINKELSTEIN (1930) 26-32; OPPENHEIMER (1976). Zumindest auf Überlieferungen über die Makkabäerzeit (2 Makk 14,37-46; 4 Makk 12,1-20) konnten sich die Widerstandskämpfer berufen, wenn sie in aussichtsloser Lage Selbstmord begingen (Bell.Jud. I.311-313; III.331.355-360.383-391.425; IV.91; VI.280; VII.389-400; Klgl R 1,45); vgl. KRIEGER (1994) 323-325.

<sup>34</sup> Es gibt keinen Hinweis, daß die Jehu-Erzählung von antirömischen Widerstandskämpfern tatsächlich in Anspruch genommen wurde. MAIER (1982) 86 urteilt: "Doch blieb dieser Stoff - wohl wegen der Lokalisierung im Nordreich - ohne besondere Nachwirkung." Josephus geht es freilich auch darum, einer Inanspruchnahme vorzubeugen.



mehr von den Sünden Jerobeams nicht abließ (10,31). Die biblische Vorlage entwertet somit die Verheißung von 10,30 durch die Rahmung 10,29 und 10,31.

In der biblischen Vorlage wird dann erzählt, daß Gott den Staat Israel verkleinerte (10,32). Nach einem Verweis, daß Jehus übrige Geschichte in der Chronik der Könige von Israel aufgezeichnet ist (10,33), wird schließlich Jehus Tod und der Amtsantritt seines Sohnes Joahas notiert (10,34) und die Dauer der Regierungszeit Jehus angegeben (10,35).

Josephus ändert hier, indem er zwischen den Inhalten von 2 Kön 10,29f und 10,31-35 eine Zäsur setzt: Josephus erzählt in IX.139, daß Jehu nach der Beseitigung "dieses Gottes", nämlich Baals, den Israeliten die Verehrung der goldenen Kälber erlaubte. Weil er aber τῆς κολάσεως τῶν ἀσεβῶν gesorgt hatte, habe Gott Jehu durch einen Propheten vorhergesagt, daß seine Nachkommen vier Geschlechter lang die Israeliten als Könige regieren würden. An dieser Stelle schließt Josephus die Darstellung von Jehus Putsch ab mit der summarischen Bemerkung καὶ τὰ μὲν περὶ Ἰηοῦ ἐν τούτοις ὑπῆρχεν. Anschließend referiert Josephus in Ant.Jud. IX.140-158 2 Kön 11.

Erst nach der Paraphrase von 2 Kön 11 bringt Josephus in IX.159f das weitere Schicksal Jehus. Dabei stellt Josephus die Inhalte von 2 Kön 10,31f um und erzählt zunächst von den Gebietsverlusten Israels (IX.159). Nach einer gegenüber der biblischen Vorlage hinzugefügten militärischen Begründung der Gebietsverluste wird Jehu als καὶ τῶν εἰς τὸ θεῖον ὑπερόπτης γενόμενος καὶ καταφρονήσας τῆς ὁσίας καὶ τῶν νόμων beschrieben, sein Tod vermerkt sowie Amtsdauer und Nachfolger genannt (IX.160). Erst in den beiden attributiven Partizipien verarbeitet Josephus die zweite negative Bewertung 2 Kön 10,31.

Durch diese Bearbeitung hat Josephus erreicht, daß die Erzählung von Jehus Putsch mit einer positiven Aussage über Jehu endet und die negative Wertung aus 2 Kön 10,31 von der "eigentlichen" Jehu-Erzählung weit abgerückt ist.

### Zusammenfassung

Josephus hat 2 Kön 8,25-10,36 so bearbeitet und in den Gesamtkontext von Ant.Jud. eingeordnet, daß Jehu als positive Figur erscheint. Jehu ist als Verteidiger der *πάτρια ἔθνη* und der *θηρησκεία* Israels dargestellt. Jehu ist ein Gegner von *παρανομία* und *ἀσέβημα*. Er bekämpft die *ψευδοπροφήται*, die die Israeliten verführen. Seine Gewalttaten sind insoweit gerechtfertigt, als Gott gemäß dem (heils)geschichtlichen Grundprinzip von Ant.Jud. I.14 durch Jehu die *πονηροί* bestraft.

Dementsprechend hat Josephus negativ wirkende Züge Jehus aus der Vorlage entweder nicht übernommen oder sie zumindest abgemildert oder sie im Fall von 2 Kön 10,31 von der Erzählung über die Beseitigung des Baalskultes weit abgerückt. Insbesondere hat Josephus Jehus "Eifer" getilgt, der Jehu als Vorbild der Zeloten erscheinen lassen könnte. Dabei ist Josephus mit Jehu ähnlich verfahren wie mit den Makkabäern und mit Pinhas ben Eleazar.

Josephus' Bearbeitung der biblischen Jehu-Erzählung dient den apologetischen Absichten, die Josephus in Ant.Jud., auf die religiösen, gesellschaftlichen und politischen Bedingungen seiner Zeit reagierend, verfolgt. Im Zentrum seiner Apologie steht das Bemühen, das Judentum als eine Religion darzustellen, die zwar ihre Identität zu wahren sucht und sich daher synkretistischen Tendenzen und heidnischer Überformung widersetzt, aber nicht per se aufrührerisch, gewalttätig und gegenüber nichtjüdischer Oberherrschaft politisch unzuverlässig ist. Diese Aussage vermittelt Josephus, den historio-



graphischen Gepflogenheiten seiner Zeit folgend, gerade in den Redepassagen.<sup>35</sup> In seiner Paraphrase der Jehu-Erzählung läßt sich dies gut an jenen Stellen beobachten, wo Josephus eine kurze oratio recta der biblischen Vorlage durch eine ausführlichere oratio obliqua ersetzt.

Literatur:

- ACKROYD, P., Art. jād II-V, in: ThWAT Bd.3, Stuttgart u.a. 1982, Sp.425-455.
- ALLEN, L.C., The Greek Chronicles, Bd.1: VTS 25, Leiden 1974.
- ATTRIDGE, H.W., The Interpretation of Biblical History in the Antiquitates Judaicae of Flavius Josephus: HDR 7, Missoula, Montana 1976.
- AVISHUR, Y., Expressions of the Type ben ydym in the Bible and Semitic Languages: UF 12 (1980) 125-133.
- BARRÉ, L.M., The Rhetoric of Political Persuasion: An Examination of the Literary Features and Political Intentions of 2 Kings 9-11, Diss. Vanderbilt University 1986 [Ann Arbor, Michigan 1986].
- BARTHÉLEMY, D., Critique textuelle de l'Ancient Testament, Bd.1: OBO 50/1, Freiburg/Schw. Göttingen 1982.
- BAUERNFEIND, O./MICHEL, O., Die beiden Eleazarreden in Jos. bell. 7,323-336; 7,341-388: ZNW 58 (1967) 266-272.
- BAUMBACH, G., Zeloten und Sikarier: ThLZ 90 (1965) 727-740.
- Ders., Die Zeloten - ihre geschichtliche und religionspolitische Bedeutung: BiLi 41 (1968) 2-25.
- Ders., Einheit und Vielfalt der jüdischen Freiheitsbewegung im 1.Jh. n. Chr.: EvTh 45 (1985) 93-107.
- BAUTZ, F.W. (Hrsg.), Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, Bd.2, Herzberg 1990. (Abk.: BBKL)
- BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK Inkunabelkatalog. BSB-Ink, Redaktion E. HERTRICH, Bd.1.3, Wiesbaden 1988.1993. (Abk.: BSB-Ink)
- BEGG, C., Josephus' Zedekiah: EThL 65 (1989) 96-104.
- Ders., Josephus' Account of the Early Divided Monarchy (AJ 8,212-420). Rewriting the Bible: BETL 108, Leuven 1993a.
- Ders., Josephus's Version of Jehu's Putsch (2 Kgs 8,25-10,36): Ant. 68 (1993b) 450-484.
- BEGRICH, J., Die Chronologie der Könige von Israel und Juda und die Quellen des Rahmens der Königsbücher: BHTh 3, Tübingen 1929.
- BENZINGER, I., Die Bücher der Könige: KHC 9, Freiburg/Br. u.a. 1899.
- BERNHARDT, K.-H., Revolutionäre Volksbewegungen im vorhellenistischen Syrien und Palästina, in: HERRMANN, J./SELLNOW, I. (Hrsg.), Die Rolle der Volksmassen in der Geschichte der vorkapitalistischen Gesellschaftsformen, Berlin 1975, 65-78.
- BIBLIA Hebraica, edidit R. KITTEL, Stuttgart <sup>13</sup>1963 (= <sup>7</sup>1937). (Abk.: BHK 1937)
- BIBLIA Hebraica Stuttgartensia, ed. K. ELLIGER/W. RUDOLPH, Stuttgart 1967/1977. (Abk.: BHS)
- BLATT, F., The Latin Josephus. I. Introduction and Text. The Antiquities: Books I-V: Acta Jutlandica 30,1, Kopenhagen 1958.
- BRANDON, S.G.F., The Defeat of Cestius Gallus, A.D. 66: HT 20 (1970) 38-46.
- BROOKE, A.E./MCLEAN, N./THACKERAY, H.St.J., The Old Testament in Greek, Bd. 2.2. I and II Kings, Cambridge 1930. (Abk.: BROOKE/MCLEAN/THACKERAY)
- BÜNKER, M., Die rhetorische Disposition der Eleazarreden (Josephus, Bell. 7,323-388): Kairos 23 (1981) 100-107.
- BULHART, V., Textkritische Studien zum lateinischen Flavius Josephus: Mnemosyne 6 (1953) 140-157.
- BURNEY, C.F., Notes on the Hebrew Text of the Books of Kings, Oxford 1903, Ndr. New York 1970.
- CATALOGUS van de Boeken gedrukt voor 1600 aanwezig op de Centrale Bibliotheek van de Rijksuniversiteit Gent, samengesteld door J. MACHIELS, Bd. 1, Gent 1979. (Abk.: CATALOG GENT)
- COGAN, M./TADMOR, H., II Kings: AncB 11, Garden City, New York 1988.
- CURTIS, J.B., "East is East ...": JBL 80 (1961) 355-363.

<sup>35</sup> Vgl. VILLALBA I VARNEDA (1986) 89-117; BAUERNFEIND/MICHEL (1967); BÜNKER (1981); MICHEL (1984).



- DHORME, É., *La Bible. Ancien Testament I*, Paris 1956.
- FANNON, P., 1 and 2 Kings, in: FULLER, R.C./JOHNSTON, L. (Hrsg.), *A New Catholic Commentary on Holy Scripture*, London 1969, 328-351.
- FARMER, W.R., *Maccabees, Zealots, and Josephus*, New York 1956.
- FELDMAN, L.H., Use, Authority and Exegesis of Mikra in the Writings of Josephus, in: MULDER, M.J. (Hrsg.), *Mikra, Text, Translation: CRINT 2,1*, Assen u.a. 1988, 455-518.
- Ders., *Josephus' Portrait of Joshua: HThR 82* (1989) 351-376.
- Ders., *Prophets and Prophecy in Josephus: JThS 41* (1990) 386-422.
- Ders., *Josephus' Portrait of Ezra: VT 43* (1993) 190-214.
- Ders., *Rez.: BEGG, C., Josephus' Account of the Early Divided Monarchy (AJ 8,212-420). Rewriting the Bible: BETL 108*, Leuven 1993: *Bib. 76* (1995) 273-277.
- FERNÁNDEZ MARCOS, N./BUSTO SAIZ, J.R., *El texto antioqueno de la Biblia griega. II. 1-2 Reyes: TECC 53*, Madrid 1992.
- FINKELSTEIN, L., *Some Examples of the Maccabean Halaka: JBL 49* (1930) 20-42.
- FRICKE, K.D., *Das Zweite Buch von den Königen: BAT 12/II*, Stuttgart 1972.
- GAFNI, I., *Josephus' Gebrauch des Ersten Makkabäerbuches. Zion 45* (1980) 81-95, in: *Hebräische Beiträge zur Wissenschaft des Judentums deutsch angezeigt 1* (1985) 1f.
- Ders., *Josephus and I Maccabees*, in: FELDMAN, L.H./HATA, G. (Hrsg.), *Josephus, the Bible and History*, Leiden 1989, 116-131.
- GALLING, K., *Der Bautypus des Palasttores im Alten Testament und das Palasttor von Sichem*, in: JIRKU, A. (Hrsg.), *Sellin-Festschrift, Leipzig 1927*, 49-53.
- Ders., *Art. Fenster*, in: ders. (Hrsg.), *Biblisches Reallexikon, Tübingen 1937*, Sp.163-165.
- Ders., *Die Bücher der Chronik, Esra, Nehemia: ATD 12*, Göttingen 1954.
- GALLING, K./RÖSEL, H., *Art. Fenster*, in: GALLING, K. (Hrsg.), *Biblisches Reallexikon, Tübingen* <sup>2</sup>1977, 79f.
- GELDEREN, C. van, *De Boeken der Koningen: Korte Verklaring der Heilige Schrift, Bd.3, Kampen* (<sup>1</sup>1947), 4.Aufl. o.J.
- GERLEMAN, G., *Studies in the Septuagint. II. Chronicles*, Lund 1946.
- GESENIUS, W., *Hebräisches und aramäisches Realwörterbuch über das Alte Testament*, bearbeitet von F. BUHL, <sup>17</sup>1915, Ndr. Berlin u.a. 1962. (Abk.: G-B)
- GOETTSBERGER, J., *Die Bücher der Chronik oder Paralipomenon: HSAT 4,1*, Bonn 1939.
- GRAY, J., *I & II Kings. A Commentary: OTL*, London <sup>2</sup>1970.
- GUNKEL, H., *Der Aufstand des Jehu* (1913), in: ders., *Geschichten von Elisa. Meisterwerke hebräischer Erzählkunst I*, Berlin 1922, 67-94.98-100.
- HARRINGTON, D.J./SALDARINI, A.J., *Targum Jonathan on the Former Prophets: The Aramaic Bible 10*, Wilmington, Delaware 1987.
- HATCH, E./REDPATH, H.A., *A Concordance to the Septuagint and the Other Greek Versions of the Old Testament (Including the Apocryphal Books)*, 3 Bände, Oxford 1897-1906. (Abk.: H-R)
- HENGEL, M., *Zeloten und Sikarier*, in: *Josephus-Studien. FS O. MICHEL*, Göttingen 1974, 175-196.
- Ders., *Die Zeloten: AGAJU 1*, Leiden Köln <sup>2</sup>1976.
- HENTSCHEL, G., *2 Könige: Neue Echter-Bibel*, Würzburg 1985.
- HERRMANN, S., *Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit*, München <sup>2</sup>1980.
- HERTEN, J.C.A. van, *Ἐπιτομὴ τῆς Εὐλάβεια Ἰκέτης*. Bijdrage tot de Kennis der religieuze Terminologie in het Grieksch, Amsterdam 1934.
- HOBBS, T.R., *2 Kings: WBC 13*, Waco, Texas 1985.
- IMPRIMEURS et libraires parisiens du XVI<sup>e</sup> siècle, Bd. 3, Paris 1979. (Abk.: IMPRIMEURS)
- JEPSEN, A., *Israel und Damaskus: AfO 14* (1941-44) 153-172.
- JONES, G.H., *One and Two Kings: New Century Bible Commentary*, London 1984.
- KALLUVEETIL, P., *Declaration and Covenant. A Comprehensive Review of Covenant Formulae from the Old Testament and the Ancient Near East: An Bib 88*, Rom 1982.
- KEIL, C.F., *Die Bücher der Könige: BC 2,3*, Leipzig 1865.
- KETTER, P., *Die Königsbücher: Die Heilige Schrift für das Leben erklärt: Herders Bibelkommentar 3,2*, Freiburg 1953.
- KITTEL, R., *Die Bücher der Könige: HKAT I,5*, Göttingen 1900.
- Ders., *Geschichte des Volkes Israel*, Bd.2, Stuttgart <sup>19</sup>1925.
- KLOSTERMANN, A., *Die Bücher Samuels und der Könige: KK.AT 3*, Nördlingen 1887.
- KOEHLER, L./BAUMGARTNER, W., *Lexicon in Veteris Testamenti Libros*, Leiden 1953. (Abk.: KBL)
- Dies.en, *Hebräisches und Aramäisches Lexicon zum Alten Testament*, 3., neu bearb. Aufl., Leiden



1967-1990. (Abk.: HAL)

- KRAELING, E.G.H., *Aram and Israel or the Aramacans in Syria and Mesopotamia*: CUOS 13, 1918, Ndr. New York 1966.
- KREISSIG, H., *Die sozialen Zusammenhänge des Jüdischen Krieges*, Berlin 1970.
- KRIEGER, K.-S., *Geschichtsschreibung als Apologetik bei Flavius Josephus*: TANZ 9, Tübingen Basel 1994.
- LANDERSDORFER, S., *Die Bücher der Könige*: HSAT III,2, Bonn 1927.
- LIDDELL, H.G./SCOTT, R., *A Greek-English Lexicon. With a Supplement* (1968), Oxford 1940, Ndr. 1994. (Abk.: L-S)
- MAIER, J., *Die alttestamentlich-jüdischen Voraussetzungen der Zelotenbewegungen*: BiKi 37 (1982) 82-89.
- MARCUS, R., *Jewish Antiquities Books IX-XI: Josephus in Nine Volumes, Bd.6: The Loeb Classical Library*, Cambridge London 1937, Ndr. 1966.
- MÉDEBILLE, A., *Les livres des Rois*: in: PIROT, L./CLAMER, A. (Hrsg.), *La Sainte Bible*, Paris 1955, 563-800.
- MEISSNER, B./OPTIZ, D., *Studien zum Bit Hilāni im Nordpalast Assurbanaplis zu Ninive*: Preußische Akademie der Wissenschaften Berlin, *Abhandlungen der Phil.-hist. Klasse*, Berlin 1939, Nr.18.
- MICHEL, D., *Grundlegung einer hebräischen Syntax*, Bd.1, Neukirchen 1977.
- MICHEL, O., *Die Rettung Israels und die Rettung Roms nach den Reden im 'Bellum Iudaicum'. Analysen und Perspektiven*: ANRW 21.2.2 (1984) 945-976.
- MICHEL, O./BAUERNFEIND, O., *Flavius Josephus. De Bello Iudaico - Der Jüdische Krieg. Griechisch und Deutsch*, 3 Bde., Darmstadt I 1982 II.2 1963 III.2 1969 III 1969.
- MINOKAMI, Y., *Die Revolution des Jehu*: GThA 38, Göttingen 1989.
- MONTGOMERY, J.A., *A Critical and Exegetical Commentary on the Books of Kings*, hrsg. v. H.S. GEHMAN: ICC, Edinburgh 1951.
- MONUMENTA Germaniae Historica, *Auctorum Antiquissimorum Tomus IX. Chronicorum Minorum Saec. IV.V.VI.VII*, Hrsg. T. MOMMSEN, Bd.1, Berlin 1892. (Abk.: MGH)
- MORENO HERNÁNDEZ, A., *Las glosas marginales de Vetus Latina en las Biblias vulgatas espanolas. 1-2 Reyes*: TECC 49, Madrid 1992.
- MORGENSTERN, J., *Amos Studies III. The Historical Antecedents of Amos' Prophecy*: HUCA 15 (1940) 59-304.
- MOWINCKEL, S., *Die Chronologie der israelitischen und jüdischen Könige*: ActOr 10 (1932) 161-277.
- MULZER, M., *Jehu schlägt Joram. Text-, literar- und strukturkritische Untersuchung zu 2 Kön 8,25-10,36*: ATS 37, St. Ottilien 1992.
- NELSON, R.D., *First and Second Kings. Interpretation*, Atlanta, Georgia 1987.
- NESTLE, E., *Wie alt war Joas, als er zur Regierung kam?*: ZAW 25 (1905) 360f.
- NIESE, B., *Flavii Iosephi Opera. Edidit et apparato critico instruxit .... Vol. II Antiquitatum Iudaicarum Libri VI-X. Editio secunda*, Berlin 1955. (Abk.: NIESE editio maior)
- Ders., *Flavii Iosephi Opera. Recognovit .... Vol. II Antiquitatum Iudaicarum Libri VI-X*, Berlin 1888. (Abk.: NIESE editio minor)
- NOTH, M., *Beiträge zur Geschichte des Ostjordanlandes. III. Die Nachbarn der israelitischen Stämme im Ostjordanland [1946-51]*, in: ders., *Aufsätze zur biblischen Landes- und Altertumskunde*, Bd.1, Neukirchen-Vluyn 1971, 434-475.
- OPPENHEIMER, A., *Oral Law in the Books of Maccabees: Immanuel 6* (1976) 34-37.
- PARDEE, D. u.a., *Handbook of Ancient Hebrew Letters: SBL Sources for Biblical Study 15*, Missoula, Montana 1982.
- REHM, M., *Das zweite Buch der Könige. Ein Kommentar*, Würzburg 1982.
- REILING, J., *The Use of  $\phi\epsilon\upsilon\delta\pi\rho\phi\eta\tau\eta\varsigma$  in the Septuagint, Philo and Josephus*: NT 13 (1971) 147-156.
- RENGSTORF, K.H., *A Complete Concordance to Flavius Josephus*, 4 Bände, Leiden 1973-1983. (Abk.: RENGSTORF)
- RHOADS, D.M., *Israel in Revolution 6-74 C.E.*, Philadelphia 1976.
- ROBINSON, Th.H., *A History of Israel*, Bd.1, Oxford 1932.
- RÖSSLER, E., *Jahwe und die Götter im Pentateuch und im deuteronomistischen Geschichtswerk*, Diss. Bonn 1966.
- ŠANDA, A., *Die Bücher der Könige*, 2.Halbbd.: EHAT 9,2, Münster 1912.
- SCHLÖGL, N., *Die Bücher der Könige: Kurzgefaßter wissenschaftlicher Kommentar zu den Heiligen Schriften des AT I,3,2*, Wien 1911.
- SCHMIDT, K.L., *Art.  $\theta\rho\eta\sigma\kappa\epsilon\acute{\iota}\alpha$* , in: ThWNT, Bd.3 (1938) 155-159.



- SCHRECKENBERG, H., Bibliographie zu Flavius Josephus: ALGHJ 1, Leiden 1968.  
 Ders., Die Flavius-Josephus Tradition in Antike und Mittelalter: ALGHJ 5, Leiden 1972.  
 Ders., Bibliographie zu Flavius Josephus. Supplementband mit Gesamtregister: ALGHJ 14, Leiden 1979.
- SCHWARTZ, S., Josephus and Judean Politics: Columbia Studies in the Classical Tradition 18, Leiden u.a. 1990.
- SEPTUAGINTA. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes, edidit A. RAHLFS, 2Bd., Stuttgart <sup>3</sup>1935. (Abk.; RAHLFS)
- SHENKEL, J.D., Chronology and Recensional Development in the Greek Text of Kings: HSM 1, Cambridge 1968.
- SKINNER, J., Kings: The New Century Bible Bd.7, New York Edinburgh <sup>2</sup>1904.
- SLOTKI, I.W., Kings: Socino Books of the Bible, London Bornemouth 1950.
- SNAITH, N.H., The First and Second Books of Kings: The Interpreter's Bible, Bd.III, New York 1954, 3-338.
- SOGGIN, J.A., Einführung in die Geschichte Israels und Judas, Darmstadt 1991.
- STIPP, H.-J., Elischa-Propheten-Gottesmänner. Die Kompositionsgeschichte des Elischazyklus und verwandter Texte, rekonstruiert auf der Basis von Text- und Literarkritik zu 1 Kön 20.22 und 2 Kön 2-7: ATS 24, St. Ottilien 1987.
- THACKERAY, H.St.J., Josephus, the Man and the Historian, 1929, Ndr. New York 1967.  
 Ders., Jewish Antiquities Books I-IV: Josephus in Nine Volumes, Bd.4: The Loeb Classical Library, Cambridge London 1930, Ndr. 1967.
- THACKERAY, H.St.J./MARCUS, R., Jewish Antiquities Books V-VIII: Josephus in Nine Volumes, Bd.5: The Loeb Classical Library, Cambridge London 1934, Ndr. 1966.
- THENIUS, O., Die Bücher der Könige: KEH 9, Leipzig 1849.
- THIELE, E.R., The Mysterious Numbers of the Hebrew Kings, Chicago 1951.  
 Ders., Coregencies and Overlapping Reigns among the Hebrew Kings: JBL 93 (1974) 174-200.
- TREBOLLE-BARRERA, Salomón y Jeroboán. Historia de la recensión y redacción de I Reyes 2-12; 14: Bibliotheca Salmanticensis. Dissertationes 3, Salamanca Jerusalem 1980.
- Ders., Jehú y Joás. Texto y composición literaria de 2 Reyes 9-11: Institución San Jerónimo 17, Valencia 1984.
- VILLALBA I VARNEDA, P., The Historical Method of Flavius Josephus: ALGHJ 19, Leiden 1986.
- UNGER, M.F., Israel and the Aramaeans of Damascus, London 1957, Ndr. Grand Rapids, Mi. 1980.
- UNNIK, W.C. van, Josephus' Account of the Story of Israels Sin with Alien Women in the Country of Midian (Num 25:1ff.), in: Travels in the World of the Old Testament. FS M.A. BEEK, Assen 1974, 241-261.
- WILLIAMSON, H.G.M., 1 and 2 Chronicles: The New Century Bible Commentary, Grand Rapids, Michigan London 1982.
- WOUDE, A.S. van der, Art. *z<sup>r</sup>rd<sup>c</sup>* Arm, in: THAT Bd.1, München Zürich 1971, Sp.522-524.
- WÜRTHWEIN, E., Die Bücher der Könige. 1 Kön 17 - 2 Kön 25: ATD 11,2, Göttingen 1984.